32. Jahrgang. Sonnabend, 7. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 17875. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Dresden, 7. Sept. (W. T.) Der Fackelzug und die Serenade sind gestern Abend glänzend verlaufen. Vor dem Georgenthor brachte Hofrath Ackermann ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser, den König und die Königin aus. Der Serenade im Schloßhof hörten die Majestäten zu.

Berlin, 7. September. (Privattelegramm.) Sämmtliche Meldungen über Milderungen des **Schweineeinfuhrverbots** sind falsch. Alle dahingehenden Bemühungen sind erfolglos gewesen.

Wien, 7. September. (Privattelegramm.) Die **Oberlieutenants** Schubert und Donat, die gleichzeitig in entgegengesetzten Vorstädten von Jaroslaw **überfallen** worden sind, waren bis zur Bewußtlosigkeit zusammengehauen worden. Donat ist seinen Wunden erlegen, Schubert liegt noch bewußtlos darnieder. Unter den dort concentrirten Manövertruppen herrscht große Aufregung.

Wien, 7. Septbr. (W. T.) Die „Wiener Ztg." veröffentlicht die Genehmigung der erbetenen **Entlassung des böhmischen Statthalters Kraus** und die Ernennung des Grafen Thun zum Statthalter Böhmens.

Antwerpen, 7. Septbr. (W. T.) Die **Explosion in der Patronenfabrik** ist von einer Werkstatt ausgegangen, wo alte Patronen auseinandergenommen werden; daselbst befanden sich 50 Mill. Patronen, deren Hälfte bereits auseinandergenommen war. **Die Zahl der Todten beträgt ungefähr 150, die der Verwundeten gegen 80.** Die Zahlen stehen jedoch noch nicht fest; die Opfer sind meist Arbeiter. Das Feuer ergriff große Schuppen, die fast ausschließlich Petroleum enthalten; die brennende Fläche beträgt etwa ein Hectar. Die Flammen schlagen gegen 200 Meter hoch. Man hört fortwährend Detonationen, welche von fortgeschleuderten Patronen herzurühren scheinen. In fast allen Häusern sind die Fensterscheiben zerbrochen, ein Theil des Daches vom Börsengebäude ist beschädigt. Das Feuer dauert noch immer fort. 60 000 Barrels Petroleum stehen in Flammen.

Petersburg, 7. September. (Privattelegramm.) Nach der „Nowoje Wremja" hat die **Kaiserin Friedrich** mit ihren Töchtern ihren **Besuch in Fredensborg** gegen Ende September zugesagt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 7. September.

Die Erörterungen über das französische Militärgesetz und die Freisinnigen.

Auch in denjenigen Kreisen, die mit der gewohnten Ueberhebung die „Reichstreue", den Patriotismus u. s. w. nur für sich in Anspruch nehmen, ist man nachgerade über die Bedeutung oder vielmehr Bedeutungslosigkeit der Erörterungen der Presse über die Maßregeln, welche Deutschland dem neuen französischen Wehrgesetz gegenüber zu ergreifen hat, völlig einverstanden. Der „Hann. Cour." hält es keineswegs für ausgeschlossen, daß die auf die Vermehrung unserer militärischen Kräfte, ebenso wie die auf die weitergehenden auf Umgestaltung wichtiger Theile der Heeresordnung gerichteten militärischen Forderungen und Wünsche, wie sie hier und da in der Presse zum Ausdruck gelangt sind, weit entfernt davon, wirklich offiziösen Ursprungs zu sein, oder auf die in maßgebenden Kreisen herrschenden Absichten hinzuweisen, vielmehr den Köpfen jener bekannten, in den Ruhestand getretenen Militärs entsprungen sind, die allzu eifrig beflissen sind, auf dem Papier ihrem Thatendrang und ihren organisatorischen Talente zur Geltung zu bringen. Ist dem so, und wir haben von vornherein nicht daran gezweifelt, so wird man es sicherlich nicht der freisinnigen Presse zum Verbrechen machen wollen, wenn dieselbe sich bemüht, den Maßstab der Kritik an die Vorschläge Unberufener zu legen. Die Begeisterung der inactiven Militärs für das französische Vorbild wäre absolut unerklärlich, wenn alle Sachverständigen in Deutschland von der Nothwendigkeit, an der dreijährigen Dienstzeit festzuhalten, überzeugt wären. Entweder kann die deutsche Heeresleitung auch mit der zweijährigen Dienstzeit eine ihrer Auffassung leistungsfähige Armee schaffen oder nicht. In dem ersteren Falle ist es möglich, dem militärischen Frankreich auf dem einfachsten Wege zu folgen; im letzteren Falle halten unsere Militärs auch jetzt noch die im Jahre 1874 von dem Feldmarschall Grafen Moltke vertretene Auffassung für allein maßgebend, daß eine Herabsetzung der Dienstpflicht die Umwandlung des Heeres in eine Miliz bedeuten würde, dann aber müßten gerade die Fachleute ihre Stimme erheben, um vor der Nachahmung des verderblichen französischen Vorbildes zu warnen. Ist aber die Kürzung der Dienstzeit nach französischem Muster zulässig, weshalb wirft man den Freisinnigen vor, daß sie zweijährige Dienstzeit erstreben, wie dies früher notorisch alle Liberalen, auch die gemäßigten forderten? Aehnlich verhält es sich mit der Frage, ob die auf 7 Jahre vom April 1887 ab bewilligte Präsenzziffer jetzt schon wieder abgeändert bez. erhöht werden soll. Wer in der Festlegung der deutschen Friedenspräsenzziffer auf sieben Jahre ein so entscheidendes Moment der Sicherheit sieht, wie das im Januar 1887 geschah, als der Reichstag, weil er die Bewilligung nur auf drei Jahre aussprechen wollte, aufgelöst wurde, der kann doch gewiß in dem französischen Militärgesetz, welches die Friedenspräsenzziffer der jährlichen Bewilligung im Etat unterwirft, **keine Stärkung der französischen Militärmacht** erblicken.

Der Hinweis auf diese Sachlage ist doch wahrlich ein berechtigter. Mit der Frage, welche Stellung die freisinnige Partei gegenüber der Militärverwaltung einnehmen werde, haben diese Erörterungen garnichts zu thun. Wenn die Militärverwaltung Vorschläge machen sollte, werden wir zunächst die Begründung derselben abwarten.

Die Zukunftsarbeit des Kriegsministers.

Auch die gouvernementale „Staat.-Corresp." glaubt jetzt darauf vorbereiten zu müssen, daß eine Umarbeitung unserer Militärgesetzgebung im Anzuge sei. Dieselbe weist zunächst darauf hin, daß bereits vor mehreren Jahren der frühere Kriegsminister auf die Nothwendigkeit einer solchen Umarbeitung mit dem Bemerken hinwies, daß das Institut der Ersatzreserve auf der bis dahin organisch abgerundeten Wehrverfassung ein künstlich aufgepfropftes Reis bleibe, und fährt dann fort:

„Nun sind aber mittlerweile weitere Heeresvermehrungen, dann die Ausdehnung der Wehrpflicht durch den Landsturm und dergleichen hinzugetreten. Abgesehen nun von der Nothwendigkeit einer solchen Umarbeitung aus militärischen Gesichtspunkten, erscheint dieselbe auch schon aus dem Grunde geboten, weil der jetzige Zustand einen erheblich vermehrten Schreibdienst und Complicationen in der ganzen Verwaltung herbeiführt. Wenn dabei behauptet wird, daß dergleichen Forderungen nur von der dem Generalstabe zufallenden Kriegsleitung ausgehen, so zeigt dies eine völlige Verkennung der Stellung des Generalstabes im modernen Heerwesen, wie sie sich gegenüber der Kriegsverwaltung mit ihren umfangreichen Verwaltungsarbeiten allmählich herausgebildet hat. Das Material über die sämmtlichen Verhältnisse der fremden Heere, über alle Transportmittel u. a. m. fließt heute beispielsweise dem Generalstabe, wenn auch nicht einseitig, so doch zuerst zu; derselbe hat es zu bearbeiten, seine etwaigen Schlußfolgerungen daraus zu ziehen und event. militärische Forderungen zu stellen. Das Kriegsministerium und weiterhin die Reichsinstanzen können zwar aus budgetären Gründen oder aus solchen der allgemeinen oder vorübergehend nothwendigen Politik gegen die genannten Forderungen Einwendungen erheben oder sie modificiren, sind aber im übrigen nicht in der Lage, auf die Sache selbst einen Einfluß auszuüben. Dies Verhältniß mag bei der jetzigen Leitung des Kriegsministeriums sich günstiger gestalten — denn an der Spitze desselben steht General v. Verdy, ein Mann, welcher als ehemaliger Abtheilungschef im großen Generalstabe vor dem Kriege von 1870 in erheblichem Maße dazu beitrug, die Kenntniß von der inneren Gliederung der französischen Armee — wenn auch nur wenige Notizen vorlagen — in einer Weise zu entwickeln und unseren Interessen dienstbar zu machen, daß die von deutscher Seite probeweise entworfene Ordre de bataille der Franzosen, sowie die Zahlenangaben der französischen Streitkräfte sich fast vollständig zutreffend erwiesen.

Später trat derselbe an die Spitze des allgemeinen Kriegs-Departements im Jahre 1876 und wird sonach in Folge seiner Thätigkeit bei der Kriegsleitung und bei der Kriegsverwaltung sich für eine den Interessen dienende organische Umarbeitung unserer Militär-Gesetzgebung ganz besonders qualificiren; schließlich ist dann aber auch Herr v. Verdy kein „Compilator", sondern ein „schöpferischer Geist", von welchem sich nicht erwarten läßt, daß er sich mit einer zum Theil als Flickwerk entstandenen Militärgesetzgebung auf die Dauer werde begnügen können."

Daß unsere Militärgesetzgebung auf „Flickwerk" beruhe, so zu behaupten, würde freilich einem Freisinnigen einen Sturmhagel von „nationaler" Seite eintragen. Hier gebraucht ein streng gouvernementales Organ eine so wenig schmeichelhafte Bezeichnung. Doch das nur nebenbei. Im übrigen wollen wir, wie gesagt, ruhig abwarten, ob und wie sich die Thätigkeit des „schöpferischen Geistes" des Herrn v. Verdy in der von der „St.-Corr." angegebenen Richtung entwickelt, und ob die eventuell vorgeschlagenen Reformen des näheren begründet werden.

Deutsch-Westafrikanische Compagnie.

Die westafrikanische Compagnie, gegen deren Geschäftsgebahrung und Finanzirung mehrfach öffentlich Angriffe erhoben worden sind, hat eine gründliche rechtliche Umwandlung erfahren. Die Compagnie hat sich nämlich nunmehr in eine Commanditgesellschaft auf Actien verwandelt. Die neue Gesellschaft hat das gesammte Export- und Importgeschäft, die Fabriken und Etablissements der Compagnie in Westafrika, sowie ihre Activen und Passiven übernommen. Im Zusammenhang damit steht die in Aussicht genommene Erhöhung des Actienkapitals auf eine Million Mark, welche bis vor Ende des Monats berufenen außerordentlichen Generalversammlung vorgeschlagen werden wird. Auf diese Weise hofft die neue Commanditgesellschaft, welche bereits in das Handelsregister des Amtsgerichts Berlin I. eingetragen ist, ihr Geschäft in Westafrika in gedeihlicher Weise entwickeln zu können. Die Gesellschaft hat in Sandwichshafen an der Walfischbai seit etwa einem Jahre von der südwestafrikanischen Gesellschaft ein größeres Areal gepachtet, auf welchem die ersten Anlagen für eine Exportschlächterei errichtet sind, zu deren weiterer Ausdehnung und Inbetriebsetzung kürzlich neue Kräfte nach Westafrika entsendet wurden, deren weitere Berichte abzuwarten sind. Bis jetzt hat über diese Schlächterei freilich noch nichts günstiges verlautet.

Der Zarewitsch in Paris und die russisch-französische Allianz.

Mit wachsender Bestimmtheit tritt die Nachricht auf, daß der Zarewitsch als Gast des Präsidenten der Republik nach Paris kommen, ja, daß er vielleicht gar im Elysée absteigen soll, und so inscenirt würde die Fahrt allerdings eine Demonstration von Bedeutung sein. Die „N. Fr. Presse" bezeichnet es als einen schroffen Bruch Rußlands mit der eigenen Geschichte, wenn der Zarewitsch in Paris erschiene, um sich von dem lärmenden Enthusiasmus der Republikaner umbrausen zu lassen und das Centennarium der Revolution durch seine Theilnahme zu verherrlichen. Es ist etwas wesentlich anderes, ob russische Generale sich in Frankreich von dem populären Hauche des Revanchegedankens umwehen lassen oder ob der russische Thronfolger im Elysée einkehrt, um die officielle Gastfreundschaft der Republik zu genießen. Die russischen Generale sind die Repräsentanten einer Partei in ihrer Heimath, einer Strömung, welche nach dem Bündnisse mit Frankreich hindrängt, aber sie repräsentiren nicht das officielle Rußland, nicht den Willen und die Gedanken des Zaren. Der Thronfolger aber verkörpert das officielle Rußland, jeder seiner Schritte und jedes seiner Worte ist ein Ausdruck der Wünsche und Entschließungen seines kaiserlichen Vaters. Wenn man aus anderweitigen Symptomen sich das Bild der Krankheit vergegenwärtigt, an welcher der europäische Friede leidet, so muß man leider sagen, daß das Pariser Reiseproject nicht zu den Unwahrscheinlichkeiten gehört. Es paßt zu jener halbofficiellen russischen Auffassung, daß über das Schicksal der Zukunft am Rhein die Entscheidung fallen werde, es paßt auch zu der Gesinnung, welche an der Newa gegen Deutschland und dessen Verbündete bekundet wird. Man sieht das Widerstreben Alexanders III., dem deutschen Kaiser den schuldigen Gegenbesuch abzustatten, nicht in neuem, aber in hellerem Lichte; man erinnert sich, daß der Zarewitsch mehr als Jahresfrist verstreichen ließ, bevor er der in Peterhof an ihn gerichteten persönlichen Einladung des Kaisers Wilhelm zu den deutschen Manövern zu folgen sich entschloß. Gegen Deutschland werden auch die unvermeidlichen Höflichkeiten nur zögernd und nur, wenn man sich ihnen ohne directe Beleidigung nicht mehr entziehen kann, beobachtet; für Frankreich hat man Worte freundlicher Ermunterung, Versicherungen lebhaftesten Interesses, die sich nur folgerichtig bis zur offenen Proclamirung künftiger Gemeinschaft steigern würden, wenn der Zarewitsch nach Paris zöge, um der Republik und dem Andenken an die Revolution eine ungeahnte Ehre zu erweisen."

Allerdings würden sich die Ahnen des Kaisers Alexander, Katharina II. und Paul, diese wüthenden Gegner der französischen Revolution, jählings im Grabe herumdrehen, wenn sie diese Reise des russischen Thronerben zu einer Ausstellung sähen, die zum Andenken an jene Revolution gegründet wurde. Die russischen Nihilisten andererseits werden sich vergnügt die Hände reiben, wenn sie auf diese Verbeugung des starren Despotenprincips vor dem Republikanismus hinweisen können. Der jetzige Zar ist eben ein unberechenbarer Mann, unberechenbar deshalb aber auch seine Stellung zu Frankreich. Aus demselben Grunde verdienen ferner die gegenwärtig hie und da circulirenden Angaben über den Abschluß einer französisch-russischen Allianz noch keinen Glauben. Auf diese „Allianz" fällt vielmehr ein um so zweifelhafteres Licht, als sie bei dem französischen Wahlkampfe als Agitationsmittel zu nicht gerade sauberen Zwecken benutzt wird. Heute ging uns hierüber folgende Depesche zu:

Paris, 7. Septbr. (Privattelegramm.) Die boulangistische Presse colportirt die Meldung über die angeblich abgeschlossene französisch-russische Allianz und bemerkt, Rußland werde die Allianz **rückgängig machen, falls die Opportunisten bei den Wahlen siegen.**

Die Absicht, welche die Boulangisten mit dieser Angabe verbinden, ist denn doch so klar, daß sie ein Kind erkennt. Daß aber dieser plumpe Wahlschachzug seinen Zweck erfüllen, den Opportunisten das Rückgrat brechen und den Boulangisten zum Siege verhelfen werde, das ist mehr als zweifelhaft.

Ueber den Londoner Strike

geht uns aus London vom 5. September noch der nachstehende nähere Bericht zu, der zwar mehrfach von den mittlerweile eingegangenen Telegrammen überholt ist, jedoch immerhin noch lesenswerth erscheint; er lautet:

Der Strike der Arbeiter des Ostends von London ist heute Morgen theilweise zu Ende gekommen, indem eine beträchtliche Anzahl der Männer zur Arbeit in Werften und Speicher zurückkehrten. Sie erhalten alle ihre Forderungen von den Eigenthümern, aber der Ausstand gegen jene Docks, die nicht nachgeben, dauert weiter. Gleicherweise halten die Lightermen und Watermen sich corporativ fern von der Arbeit, aber im Laufe des Nachmittags dürfte eine Vereinbarung zwischen den Meistern und den Männern erzielt werden.

Obgleich es erst heute in den frühen Morgenstunden bekannt wurde, daß die Führer der Strikenden die Vorschläge des Werftbesitzers Lafone angenommen hatten, waren doch die meisten der früheren Arbeiter des letzteren so fest überzeugt, daß die Verhandlungen zu günstigem Abschluß kommen würden, daß sie mit Tagesgrauen schon sich eingefunden hatten, um die Arbeit wieder zu beginnen. Die Angestellten Lafones kannten die Stimmung der Leute. Schon vor 6 Uhr wurden die Werftthore geöffnet und dem Dampfer, welcher zuerst gelöscht werden sollte, mitgetheilt, daß das Ausladen beginnen würde. Herr Lafone selbst erschien frühzeitig, und als die Glocke erklang, strömten ganze Schaaren von Leuten herein, anscheinend froh, daß die Zeit der Entbehrung vorüber war. Um 9 Uhr war das Löschen in vollem Gange. Längs der ganzen Reihe von Werften und Speichern an der Südseite des Flusses begann die Thätigkeit.

Die Striker hielten heute Morgen wiederum eine Versammlung auf Tower Hill ab. Das erste, was ihnen in die Augen fiel, war eine Puppe, die von einem großen Galgen herabhing. Dieselbe sollte den Dockdirector Norwood darstellen, welcher sich den besonderen Haß der Leute durch seine unvorsichtige Aeußerung zugezogen hat, daß der Hunger die Striker zum Nachgeben zwingen würde. Tillett hielt wiederum eine Ansprache und legte den Feiernden die in England üblichen Pistolenfragen vor, ob sie zufrieden wären mit ihren Führern, ob sie weiter aushalten wollten 2c. — die natürlich alle mit Ja beantwortet wurden. — Dann sprach Burns vom opportunistischen Standpunkt. Alles, was nützlich für die Striker wäre, sei auch sittlich, alles was schädlich sei, sei unsittlich. Die Taktik bestände jetzt darin, die Werftbesitzer gegen die Dockgesellschaften auszuspielen. 8—9000 Leute könnten jetzt in den Werften Beschäftigung finden. Burns erklärte, der Strike werde jetzt bald zu Ende gehen. Die Londoner Setzer hätten weitere 100 Pfd. Sterling gesandt und die Gewerkvereine der Maschinisten werden morgen die gleiche Summe schicken. Letztere beabsichtigen jedes ihrer 60 000 Mitglieder mit 3 Pence zu besteuern zum Besten der Striker.

Mittlerweile sind weitere günstige Nachrichten eingelaufen, welche keinen Zweifel mehr darüber lassen, daß der Ausstand in den letzten Zügen liegt. Heute meldet der Telegraph:

London, 7. Septbr. (W. T.) Die „Pall Mall Gazette" meldet von gestern Abend: die Directoren der Dockgesellschaften bewilligten die Forderung der Rheder, ihre Schiffe selbst zu löschen. In Folge dessen wird die **allgemeine Aufnahme der Arbeit heute (Sonnabend) erwartet.**

London, 7. September. (W. T.) Eine gestern Nachmittag im Mansion House abgehaltene **Conferenz** empfahl, den Arbeitern von Januar an sechs anstatt fünf Pences zu bezahlen. Burns und andere Strikeführer erklärten sich bereit, den Arbeitern zu rathen, dieses Arrangement anzunehmen. Die Directoren der Docks versprachen den Vorschlag zu erwägen.

Der französische Clerus bei den Wahlen.

Wie aus Paris von gestern telegraphirt wird, hat der Justizminister Thévenet die Bischöfe durch ein Rundschreiben aufgefordert, die Geistlichen anläßlich der bevorstehenden Wahlen daran zu erinnern, daß es dem Clerus verboten sei, bei der Ausübung priesterlicher Functionen irgend welche politische Parteinahme kundzugeben. Die Regierung werde nicht säumen, gegen diejenigen Mitglieder des Clerus mit Strenge vorzugehen, welche diese Verhaltungsvorschriften übertreten sollten, auf deren Beobachtung seit Abschluß des Concordats von allen Regierungen Frankreichs bestanden worden sei.

Die Verwaltung der Dobrudscha.

Der Bukarester „Monitorul" veröffentlicht den Bericht, welchen der rumänische Ministerpräsident Catargiu anläßlich seines Besuchs in der Dobrudscha, der am rechten Donauufer gelegenen, ehemals türkischen, 1878 an Rumänien gefallenen Provinz, an den Ministerrath richtete. Der Bericht constatirt die Mängel der Lokalverwaltung, den schlechten Zustand der Wege, die Nothwendigkeit der Errichtung einer besonderen Gendarmerie, die Dringlichkeit einer Revision der Parcellirungsarbeiten, welche von Anfang an vieles zu wünschen übrig ließen, die Einführung von Reformen in der Ausbeutung des Weinbaues, der Fischzucht und des Forstwesens. Als nicht minder wichtig für die commerzielle Entwickelung des ganzen Landes bezeichnet der Bericht die Verbesserung des Hafens von Constantza und den Bau einer Brücke über die Donau. Der Ministerrath beschloß die Einsetzung einer aus Delegirten der verschiedenen Ministerien bestehenden Commission.

Die Commission, welche bereits ernannt ist, hat alle Fragen zu prüfen und eine den Bedürfnissen der Bevölkerung der Dobrudscha am besten entsprechende Verwaltungs-Organisation und alle nothwendigen Aenderungen der derzeit geltenden Gesetzgebung vorzuschlagen.

Deutschland.

* **Berlin, 6. Sept. [Kaiser Friedrich und der Reichskanzler.]** Der gouvernementale „Hamburger Correspondent" hatte dieser Tage gelegentlich einer Besprechung der Broschüre „In neuer Zeit" folgende Bemerkung gemacht:

Der Verfasser der Broschüre müßte wissen, daß Fürst Bismarck das Regierungsprogramm Kaiser Friedrichs nur in Rücksicht auf die aller Wahrscheinlichkeit nach sehr kurze Regierung Kaiser Friedrichs acceptirt hat.

Die „Staaten-Corr." nun, um das ungünstige Streiflicht zu verwischen, welches diese Bemerkung auf den Charakter des Reichskanzlers werfen müßte, erklärt demgegenüber feststellen zu können, „daß zwischen dem in Gott ruhendem Kaiser Friedrich und unserem Fürsten Reichskanzler bereits im Jahre 1878, als der damalige Kronprinz nach dem Attentate Nobilings die Regierungsgeschäfte für seinen verwundeten Herrn Vater übernommen hatte, eine feste Vereinbarung getroffen worden ist, wonach unser Fürst Reichs-

kanzler die Zusage ertheilte, das Amt des Reichskanzlers auch im Falle eines Regierungswechsels unter allen Umständen weiterzuführen.

* [Fortdauer der Cartellpolitik.] Die „Köln. Ztg." und nach ihr die „Conf. Correspondenz" — das officielle Organ der conservativen Partei — sind darüber einig, daß die Cartellpolitik auch in Zukunft aufrecht zu erhalten „eine politische Nothwendigkeit" sei. Daran, daß es so kommen würde, haben wir, wie unsere Leser wissen, von vornherein nicht gezweifelt. Damals hat man uns entgegengehalten: Nein, nimmermehr, das Cartell zwischen Nationalliberalen und Conservativen ist nur für diesen einen Ausnahmefall.

* [Colonial-Abtheilung des Auswärtigen Amtes.] Die „Staat-Corr." bezeichnet es als selbstverständlich, daß an die Spitze der neu zu bildenden Colonial-Abtheilung im Auswärtigen Amt der jetzige Decernent Geh. Legationsrath Krauel treten wird. Krauel hat das bisher bestehende colonialpolitische Decernat organisirt und von ihm rühren die Entwürfe zu colonialpolitischen Verträgen und anderen colonialen Angelegenheiten her. Selbstverständlich hatte Geheimrath Dr. Krauel die Führung dieser colonialpolitischen Angelegenheiten nur innerhalb seiner Stellung im Auswärtigen Amte und unter der obersten verantwortlichen Leitung der Reichspolitik inne. An dieser seiner Stellung wird auch durch die Schöpfung der neuen colonialpolitischen Abtheilung nichts geändert werden.

Unter den neu heranzuziehenden Hilfsarbeitern werden u. a. genannt: Ein zur Zeit bei einem Consulat in Ostafrika beschäftigter Assessor, sodann zu voraussichtlich vorübergehender Verwendung der zur Zeit in Deutschland beurlaubte Commissar vom Togogebiet. Dagegen dürfte auf die Arbeitskraft eines ebenso mit juristischen Kenntnissen als mit Erfahrungen in colonialen Angelegenheiten ausgerüsteten höheren Beamten, des Herrn Dr. Göring, bisher in Südwestafrika, nicht gerechnet werden können, weil hier Anciennitätsverhältnisse im Wege stehen. Endlich wird als Hilfsarbeiter ein in neuerer Zeit mehrfach genannter und jetzt beurlaubter Consul genannt, welcher früher in einem viel umstrittenen überseeischen Interessengebiet verwendet war, obwohl über dessen Berufung definitive Beschlüsse wohl noch nicht gefaßt sein dürften.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 6. Septbr. Der Minister der öffentlichen Arbeiten und Communicationen, Baroß, hat sich nach Orsova begeben, um dort der Eröffnung der Arbeiten zur Regulirung des „Eisernen Thores" beizuwohnen, und hat heute von einer festlich geschmückten Tribüne aus den ersten Sprengschuß abgefeuert. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 6. September. Die Meldungen der boulangistischen Blätter über einen angeblichen Conflict zwischen dem Ministerpräsidenten Tirard und dem Minister des Innern, Constans, werden in Regierungskreisen als unbegründet bezeichnet.

Italien.

Rom, 6. Sept. Die finanzielle Combination welche vorgeschlagen war, um der Banca Tiberina zu Hilfe zu kommen, ist von der Regierung genehmigt worden.

Rumänien.

Bukarest, 6. Sept. Dem in der letzten Kammersession genehmigten Gesetze gemäß bringt die Regierung in dieser und der nächsten Woche 25 500 Hectar Grundstücke in kleineren Parzellen an Bauern zum Verkauf. — Der Beginn der Manöver bei Jassy ist endgiltig auf den 10. Oktober anberaumt worden. Der König schlägt sein Hauptquartier in Bakau auf. Sämmtliche Militärattachés sind zur Theilnahme an den Manövern eingeladen.

Türkei.

Konstantinopel, 6. Sept. Der Prozeß gegen den Kurdenführer Mussa Bai ist im Gange, der Untersuchungsrichter hat mit der Vernehmung der Mitglieder der armenischen Deputation aus Bitlis begonnen. (W. T.)

Von der Marine.

* Der bis zum 25. Juni in Apia als Wachcommando zurückgebliebene Rest der Besatzungen des Kreuzers „Adler" und des Kanonenboots „Eber", sowie die abgelöste Hälfte der Besatzung des Kanonenboots „Wolf" sind (wie s. Z. in unserer Nummer telegraphisch gemeldet ist), unter Führung des bisherigen 1. Offiziers des Kreuzers „Adler", Capitän-Lieutenant v. Arend, mit dem deutschen Reichspostdampfer „Braunschweig" am 6. d. in Bremerhafen eingetroffen. Die Besatzungen des Kreuzers „Adler" und des Kanonenboots „Eber" gehen sofort nach Kiel, die Besatzungshälfte des Kanonenboots „Wolf" nach Wilhelmshaven weiter.

Das Kanonenboot „Iltis" (Commandant Capitänlieutenant Ascher) ist am 4. Sept. in Hakodate eingetroffen und beabsichtigt am 17. d. die Weiterreise nach Kobe anzutreten.

Am 8. Septbr. S.-A. 5.32, U. 6.33. **Danzig, 7. Sept.** M.-A. 6.40, M.-U. 3.16.

Wetteraussichten für Sonntag, 8. Septbr., auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte und zwar für das nordöstliche Deutschland: Wolkig bei Sonnenschein, angenehme Temperatur. Zum Theil bedeckt mit Regen. Wind schwach bis frisch. Kalte Nacht.

* [Kaiser-Reise.] Die „Ostpreuß. Ztg." in Königsberg erklärt sich zu der Mittheilung autorisirt, daß Kaiser Wilhelm in der letzten Woche dieses Monats nach Königsberg kommen und dort einen Tag verweilen werde.

* [Garnison-Veränderung.] Mehrere Königsberger Blätter enthalten heute die Nachricht, daß das bisher in Königsberg garnisonirende Grenadier-Regiment Friedrich III. (ostpr. Nr. 1) von Königsberg weiter nach der Grenze verlegt und zu seinem Ersatz das bisherige „Danziger Regiment" Nr. 5 (Grenadier-Regiment König Friedrich I.) von Danzig nach Königsberg verlegt werden soll. In hiesigen militärischen Kreisen ist über eine solche Garnisonveränderung noch nichts bekannt. Man weiß zwar, daß zum 1. April k. J. zweifellos weitere Garnisonveränderungen hier bevorstehen, über die Einzelheiten ist aber auch noch keine annähernd zuverlässigen Angaben hierher gelangt. Wir beschränken uns daher darauf, die Meldung der Königsberger Blätter zu registriren.

* [Winterfahrplan.] Der mit dem 1. Oktober in Kraft tretende Winterfahrplan für die Ostbahnstrecken ist nun erschienen. Derselbe bringt für die Hauptstrecken nur ganz geringfügige Aenderungen. Die seit dem 1. Juni fahrenden beiden abgekürzten Nacht-Courierzüge über Konitz sind auch für den Winter beibehalten und in dem Gange der zwischen Danzig und Dirschau verkehrenden Züge bleibt der während des Sommers geltende Fahrplan voll und unverändert bestehen. Demselben tritt nur für die Sonn- und Festtage und sonstige besondere Gelegenheiten der sonst während des Winters abgelassene Nachtzug nach Dirschau hinzu, welcher um 11.10 vom Hohenthor-Bahnhof abfährt.

Auf der Strecke Danzig-Neufahrwasser werden vom 1. Oktober ab die Züge wie folgt verkehren:

Von Danzig (Hohethor-Bahnhof): 6.51, 7.49, 10.15, 1.53, 5.20, 8.28, 10.58.

Von Neufahrwasser: 7.20, 8.35, 12.0, 2.41, 6.5, 9.0, 11.32.

Auf der Strecke Danzig-Zoppot verkehren vom 1. Oktober ab folgende Züge:

Von Danzig: 7.11 (Schnellzug), 11.19, 1.30, 4.40, 6.40, 7.40, 11.10.

Von Zoppot: 7.0, 9.15, 1.13 (gemischter Zug mit 66 Minuten Fahrzeit), 2.10, 3.22, 5.20, 7.19 (Schnellzug), 8.40.

An Sonn- und Festtagen wird der Abend-Schnellzug auch im Winter vom Lokalverkehr ausgeschlossen, dafür wird ein um 6 Uhr Abends von Danzig, 6.40 Abends von Zoppot abgehender Zug eingelegt. — Der so oft ausgesprochene Wunsch nach Einlegung eines regelmäßigen Sonntagszuges etwa um 2½ oder 3 Uhr Nachmittags von Danzig ist auch in diesem Winterfahrplan wieder unerfüllt geblieben.

* [Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.] Heute Vormittag wurde im Bildungsvereinshause die 6. Jahresversammlung des deutschen Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke von dem Vorsitzenden Wirkl. Geh. Rath v. Reudell eröffnet. Derselbe hob hervor: Das vergangene Jahr weist wiederum manchen Fortschritt auf und verschiedene Einrichtungen zur Förderung der Ziele des Vereins sind neu getroffen worden. Es ist die Herausgabe einer Monatsschrift geplant, welche alle zur Bekämpfung des Alkoholismus geeigneten Fragen erörtern und die in anderen Ländern gemachten Erfahrungen mittheilen soll. In der Provinz Brandenburg ist in Guben eine neue Trinkerheilanstalt errichtet worden, die auch Angehörige anderer Provinzen aufnimmt. Mit großer Befriedigung hätten gestern die auswärtigen Mitglieder von den Einrichtungen Kenntniß genommen, welche in Danzig zur Bekämpfung des Alkoholismus getroffen worden sind. Es bleibe aber noch viel zu thun übrig und es bedürfe fortgesetzter Anstrengungen, um den Mißbrauch geistiger Getränke mit Erfolg zu bekämpfen. Hr. Oberpräsident v. Leipziger begrüßte im Namen der Staatsregierung die Versammlung und führte aus, daß die Regierung in der Thätigkeit des Vereins ein wirksames Mittel zur Bekämpfung der Trunksucht, die das gesammte Familienleben untergrabe und unter Umständen auch den Einrichtungen des Staates gefährlich werden könne, erblicke. Er wünsche dem Verein das beste Gedeihen. Im Namen der Stadt begrüßte hierauf Hr. Oberbürgermeister v. Winter die Versammlung mit folgender Ansprache:

„Hochgeehrte Herren! Eben erst haben wir uns von den Theilnehmern der diesjährigen Versammlung der Gustav Adolf-Stiftung verabschiedet und schon haben wir wieder die Freude, die Jahres-Versammlung eines anderen Vereins zu begrüßen, der gleich jenem die Vollbringung eines Liebeswerkes zu seinem Zweck und Ziel erwählt hat. Gilt es bei jenem den bedrängten evangelischen Gemeinden zu helfen, verfolgt er also confessionelle Zwecke, so steht Ihr Verein auf breiterer Grundlage, der Humanität, die alle Glaubensbekenntnisse umfaßt und in confessionellen Schranken nicht ihre Begrenzung findet. Freilich kann er bei seiner Jugend noch nicht auf große Erfolge zurückblicken, aber Dank und Ehre gebühret den Männern, die muthig sich an die Lösung eines der socialen Probleme herangewagt haben und sich durch die entgegenstehenden Schwierigkeiten nicht abhalten lassen, ihr Ziel beharrlich und einsichtsvoll zu verfolgen. Ein tief eingewurzeltes Volksübel zu bekämpfen und womöglich auszurotten, ein Volksübel, das nicht nur die Gesundheit, sondern auch die sittliche und geistige Kraft der Nation zu zerstören droht, ist eine schöne und hohe, aber auch überaus schwierige Aufgabe, um so schwerer, als die Mittel, die in diesem Kampfe zu verwenden sind, zum Theil noch erst gefunden werden sollen. — Wohl mag es denkbar sein, daß die Gesetzgebung des Staats helfend eingreifen kann, aber meines Erachtens ist ein irgend durchgreifender Erfolg auf diesem Wege nicht zu erzielen, noch weniger aber davon, daß sie in der Verlegenheit, Wirksames zu schaffen, ihre gesetzgeberischen Befugnisse für diese Materie den Gemeinden überträgt. Das Verlangen nach dem Einen wie dem Andern scheint denn auch mehr und mehr zu verstummen, seitdem sich in Ihrem Verein die Erkenntniß Bahn gebrochen hat, daß dem gegen den Mißbrauch geistiger Getränke eröffneten Kampf ein positiver und productiver Charakter gegeben werden, daß, um mich der Worte des Herrn Cammers zu bedienen, ein Ersatz für Schänke und Kneipe geschaffen werden muß. Die Volksunsitte kann und wird nur schwinden, wenn ihre Gefährlichkeit auch in den unteren Schichten mehr und mehr erkannt wird und wenn insbesondere denen, die derselben anhängen, für ihre Bedürfnisse und Erholung anderweitig gesorgt wird. — Die verdienstvollen Anregungen, meine Herren, welche Sie nach dieser Richtung hin gegeben haben, sind auch in dieser Stadt auf fruchtbaren Boden gefallen, und die Anstalten, welche wir ihrer Verwirklichung verdanken, so schwach sie auch noch sind, geben uns die Hoffnung, daß wir auch hier auf diesem Wege weiter fortschreiten werden. Ihre Versammlung wird hierzu gewiß neue Anregung geben. Im Namen der Stadt heiße ich Sie in unseren Mauern herzlich willkommen!"

Nachdem Herr Geheimer Commerzienrath Gibsone im Namen des hiesigen Bezirksvereins dem Magistrat und speciell dem Herrn Oberbürgermeister für sein Entgegenkommen gedankt hatte, hielt Herr Pastor Hirsch-Lintorf einen Vortrag über **Trinkerheilanstalten**, in welchem er einen geschichtlichen Ueberblick über die Entwickelung der Trinkerasyle und die Gesetzgebung gegen die Trunksucht in verschiedenen Staaten Europas und Amerikas gab und einen eingehenden Bericht über seinen zum Zweck des Studiums gemachten Besuch verschiedener englischer Trinkerasyle erstattete. Auch in Deutschland habe die Errichtung von Trinkerasylen Fortschritte gemacht, so daß fast jede Provinz ihre Trinkerheilanstalt habe. Da jedoch die gesetzliche Grundlage zu einer weiteren Entwickelung und ausgiebigen Benutzung, sowie zu einer erfolgreichen Thätigkeit der Asyle fehle, sei ein deutsches Trinkergesetz resp. die gesetzliche Entmündigung, wie eine solche auf dem vorjährigen Juristentage in Stettin beantragt sei, willkommen zu heißen. Gesetzlich entmündigte Trinker könnten in den bestehenden Trinkeranstalten mit den freiwilligen Patienten zusammen weilen, während die auf bestimmte Zeit verurtheilten Trinker am besten in besonderen Anstalten oder in Verbindung mit den Arbeiter-Colonien unterzubringen wären. Dagegen sei die Errichtung von Trinkerasylen durch Private zum Zwecke des Gelderwerbes nicht zu empfehlen. Der Redner theilte schließlich die Grundsätze mit, welche in der von ihm geleiteten Trinkerheilanstalt zu Lintorf geltend sind. Schließlich hatte der Redner 18 Sätze über die Errichtung und Einrichtung von Trinkeranstalten aufgestellt, welche nach kurzer Discussion — in der Herr Pfarrer Rindfleisch-Trutenau mittheilte, daß für die in Westpreußen geplante Trinkerheilanstalt bereits 7300 Mk. gesammelt seien — unverändert angenommen wurden. Indem dann Herr Pfarrer Hirsch mehrere von den Anwesenden an ihn gerichtete Anfragen beantwortete, gab er ein interessantes Bild von dem Leben und Treiben in einem Trinkerasyl. Es wurde noch beschlossen, es dem Präsidenten zu überlassen, den Ort für die nächste Generalversammlung zu bestimmen, worauf die schwach besuchte Versammlung, die wegen des bereits erwähnten Hindernisses auch heute mehrere Gegenstände ihrer Tagesordnung absetzen mußte, geschlossen wurde. Um 2 Uhr fahren die Theilnehmer nach Neufahrwasser, wo das Mittagsmahl eingenommen werden soll. Nach Beendigung desselben ist eine Fahrt auf die Rhede und ein Besuch von Zoppot geplant.

Im Anschluß an den vorstehenden Bericht gehen wir nun etwas **näher** auf den Inhalt des schon heute Morgen skizzirten **Vortrags** ein, welchen gestern Herr Abg. **Rickert** über die **hauswirthschaftliche Erziehung der Mädchen aus dem Volke** hielt:

Herr Rickert wies zunächst darauf hin, daß er diese wichtige und umfangreiche Frage an dieser Stelle nicht erschöpfend behandeln könne; sein Vortrag habe hauptsächlich den Zweck der Anregung, die Sache in weiteren Kreisen zu besprechen. Merkwürdiger Weise sei die eminent wichtige Frage der hauswirthschaftlichen Mädchenerziehung erst in neuerer Zeit in den Vordergrund des öffentlichen Interesses getreten. Daß der Frau im Hause eine hervorragende, ja die maßgebende Stellung gebühre, darüber herrsche kein Meinungsstreit, volle Einigkeit herrsche also auch über die Nothwendigkeit einer hauswirthschaftlichen Erziehung der Mädchen als künftige Hausfrauen. Meinungsverschiedenheiten herrschen nur darüber, auf welche Weise die Frauen fähig gemacht werden sollen, ihre wichtige Stellung im Hause und Leben ganz und voll auszufüllen. Diese Frage gelte nicht allein für die Mädchen aus dem Volke; auch für die Mädchen aus den wohlhabenderen Gesellschaftsklassen sei eine bessere hauswirthschaftliche Vorbildung nothwendig. Frau Professor Weber in Tübingen verlange, daß ein jedes Mädchen ein Jahr in dienender Stellung unter Leitung einer tüchtigen Hausfrau das Hauswesen lernen solle. Die hauswirthschaftliche Ausbildung umfasse alles, was zur Führung einer geordneten Hauswirthschaft und zur leiblichen und geistigen Pflege der Familienglieder diene. Sie dürfe sich nicht allein auf die Erlernung mechanischer Handgriffe beschränken, sondern müsse auch die Ueberwachung der Familie umfassen. Die wichtige Stellung der Frau in ihrer Bedeutung für die sittliche, culturelle und wirthschaftliche Entwickelung des Volkes werde vielfach noch nicht genügend gewürdigt. Was die Kinder von der Mutter gesehen haben, wirkt auch noch in der Zeit, wenn die Mutter längst ihre Augen geschlossen hat. Der Redner erörterte sodann die Bedeutung, welche die Frau in nationalökonomischer Beziehung in der Gesellschaft habe, da dieselbe den größten Theil des Nationaleinkommens verwalte. Professor Soetbeer habe nach den Ergebnissen der Steuereinschätzung das Nationaleinkommen in Preußen auf 9⅓ Milliarden berechnet. Davon kommen 6½ Milliarden auf solche Familien, deren Einkommen unter 2000 Mk. jährlich beträgt. Je kleiner das Einkommen, desto größer ist der Procentsatz desjenigen, was zur Nahrung und Bekleidung nothwendig ist, also der unmittelbaren Verwaltung der Frau untersteht. In Preußen gehören von 28½ Millionen Einwohnern nur 750 000 solchen Familien an, welche ein Einkommen von über 3000 Mk. haben, unbesteuert sind 21,8 Millionen, weil ihr Einkommen unter 900 Mark beträgt, und 5½ Millionen unterliegen der Klassensteuer, gehören also Familien an, deren Einkommen von 900—3000 Mk. beträgt. Nach Soetbeer haben dürftiges Einkommen (bis 525 Mk. jährlich) 8¼ Millionen Einwohner (incl. der Familienmitglieder), kleines Einkommen (bis 2000 Mk.) 18 Millionen, mäßiges Einkommen (bis 6000 Mk.) 1⅔ Millionen, mittleres Einkommen (bis 20 000 Mk.) ¼ Million, großes Einkommen (20 000—100 000 Mk.) 38 500 und sehr großes Einkommen (über 100 000 Mk.) nur 3000 (incl. Familien). Von den 9½ Milliarden, welche das gesammte Einkommen in Preußen beträgt, entfallen 1½ auf das dürftige, 5 Milliarden auf das kleine Einkommen, also 6½ Milliarden auf solche Familienvorstände und Familienmitglieder, deren Einkommen unter 2000 Mark jährlich beträgt. Drei Viertel, vielleicht sogar fünf Sechstel dieser 6½ Milliarden werden, wie Redner an Beispielen zeigt, vornehmlich von der Frau verwaltet. Nach sorgfältiger Beobachtung, die ein Geistlicher in einer fruchtbaren Gegend der Provinz Sachsen angestellt hatte, wurden von einer aus Mann, Frau und zwei Kindern bestehenden Arbeiterfamilie, die ein Einkommen von 803 Mark hatte, 519 Mk. für Nahrung, 155 Mk. für Kleidung, 108 Mk. für Wohnung und Heizung und 21 Mk. für Steuern verwendet, so daß thatsächlich ⅚ des Einkommens (die Ausgaben für Nahrung und Kleidung) von der Frau verwaltet wurden. Andere Beobachtungen hätten dieses Ergebniß bestätigt. Man möge sich die Wichtigkeit dieser Zahlen doch stets vor Augen halten; sie zeigen, welche große Rolle die Thätigkeit der Frau allein in national-ökonomischer Beziehung spiele. Weder die Schule noch das Leben trage dem gebührend Rechnung. Wo habe ein Mädchen heute die nöthigen Kenntnisse erworben? Der beste Platz sei natürlich in der Familie; aber auch wenn die Mutter genügend tüchtig sei, habe sie doch häufig nicht die Gabe, ihre Kinder wirksam zu unterweisen. Bei unseren socialen Verhältnissen fehle den meisten Arbeiterinnen auch die Zeit, ihre Töchter zu unterrichten, und die Töchter müßten vom frühen Alter ab Geld verdienen helfen, so daß sie schließlich fast ohne hauswirthschaftliche Kenntnisse in die Ehe einträten. Auch in den wohlhabenderen Gesellschaftsklassen, bei welchen der Mangel an Kenntnissen im Hauswesen allerdings nicht so schlimme Folgen hätte, sei eine erntere hauswirthschaftliche Erziehung sehr zu wünschen. Die Hausfrau müsse mit eingreifen in die Wirthschaft und ihrem Gesinde zeigen, daß sie die von ihr angeordneten und geleiteten Arbeiten auch selbst verstehe. Um dieses zu erreichen, müsse den Kindern der falsche Dünkel ausgetrieben werden und dieselben durch das Beispiel, welches ihnen in der Familie gegeben werde, daran gewöhnt werden, sich vor keiner häuslichen Arbeit zu schämen. Der schönste Adel sei der der Arbeit. — Redner bespricht dann eingehender die in Betreff der hauswirthschaftlichen Vorbildung an die Schule zu stellenden Anforderungen. Die Meinung mancher Schulmänner, daß die Schule schon so überlastet sei, daß ein neuer Lehrgegenstand nicht behandelt werden könne, theile er nicht, von Geographie- und Zeichenstunden könnten ohne erheblichen Schaden zu Gunsten einer besseren hauswirthschaftlichen Bildung Abstriche gemacht werden. In der Volksschule könnte eine ganze Reihe nützlicher Dinge gelehrt werden. Ein Berliner Lehrer habe nachgewiesen, daß in den Mädchenschulen dasselbe Ziel erstrebt werde, wie in den Knabenschulen. Der Knabe finde für sein zukünftiges Leben Beispiele genug in der Geschichte, das Mädchen fast nirgend; der Mädchenunterricht sei genau dem Knabenunterricht nachgebildet, obwohl beide doch ganz verschiedene Aufgaben zu erfüllen hätten. Das Mädchen erwerbe weder Kenntnisse in der Nahrungsmittellehre noch solche von der Gesundheitspflege. Wer in eine der dumpfen, von Stickluft erfüllten Arbeiterwohnungen auf dem Lande trete, werde sich sagen müssen, daß die Leute von der großen Bedeutung, welche reine Luft und Sonnenlicht auf die Entwickelung des menschlichen Organismus ausüben, nichts erfahren hätten. Der Cultusminister habe vor kurzem angeordnet, daß die Kenntniß der giftigen Pilze in den Schulen gelehrt werden solle; das sei nützlich und gut, doch von den viel gefährlicheren Bakterien, den Millionen von Krankheitserzeugern in Luft und Wasser, erhielten die Kinder keine Kenntniß. Auch das Rechnen müsse in den Mädchenschulen anders betrieben werden. Die Beispiele müßten aus dem praktischen Leben der Haushaltung entnommen werden, und es ließen sich sehr wohl die Grundlagen einer einfachen Haushaltungsbuchführung lehren. Das Kochen und die Ernährung der Familie sei von der größten Wichtigkeit, sei doch z. B. auf die Entwickelung der Kinder geeignete Nahrung von sehr wesentlichem Einfluß. — Redner besprach nunmehr die Einführung des Kochunterrichts bei den Mädchenschulen in Kassel und Baden, welche namentlich durch die Kaiserin-Wittwe Augusta und die Großherzogin von Baden lebhaft gefördert worden ist, schilderte dann kurz die Musteranstalt der Heyl'schen Fabrik zu Charlottenburg und das unter dem Protectorat der Kaiserin Friedrich stehende Pestalozzi-Fröbelhaus zu Berlin und theilte der Versammlung einige Angaben über die Wirksamkeit der Haushaltungsschule des Berliner Lette-Vereins mit. Redner hofft, daß Danzig auf diesem Gebiet nicht länger zurückbleiben, die hier projectirte Kochschule bald ins Leben treten und sich segensreich entwickeln werde. Die freiwillige Thätigkeit müsse der Schule vorangehen und Erfahrungen sammeln. Die Kochschulen in London würden von mindestens 20000 Mädchen besucht. Möge diese Sache auch bei uns das Interesse und die lebhafteste Förderung aller Berufs- und Gesellschaftskreise finden! Dringend empfiehlt Redner die Angelegenheit den Volksbildungs- und sonstigen gemeinnützigen Vereinen. Durch die Einführung der hauswirthschaftlichen Erziehung der Mädchen werde ein großer Gewinn für Staat und Familie errungen werden.

* [Der Gustav Adolf-Verein in Marienburg.] Wie fast alle hiesigen Veranstaltungen, so war auch der gestern Nachmittag unternommene Ausflug des Gustav Adolf-Vereins nach Marienburg vom Wetter aufs beste begünstigt und gestaltete sich für die ca. 300 Theilnehmer zu einer sehr interessanten Excursion. In dem großen herrlichen Conventsremter des Hochmeisterschlosses begrüßte der Sängerchor des Marienburger Lehrerseminars durch einige Gesang-Aufführungen, welche die prächtige Akustik dieses Raumes zur Geltung kommen ließen, die Festversammlung, worauf eine kurze Begrüßungs-Ansprache des Pfarrers der evangelischen Gemeinde zu Marienburg folgte, welche der Präsident Herr Dr. Fricke sofort beantwortete. Demnächst wurden sämmtliche Räume des Mittel- und Hochschlosses, die Schloßkirche und die St. Annenkapelle mit der Hochmeistergruft eingehend besichtigt und schließlich vereinigte ein gemeinsames Mahl die Theilnehmer, bis die herannahende Abgangszeit der zur Heimkehr zu benutzenden Züge sie zum Aufbruch mahnte. Nur ein kleiner Rest kehrte spät Abends nach Danzig zurück.

* [Marienburg-Mlawkaer Bahn.] Im Monat August betrug, nach provisorischer Feststellung, die Einnahme aus dem Personenverkehr 31 500 Mark, aus dem Güterverkehr 102 400 Mk., an Extraordinarien 25000 Mk., zusammen 158 900 Mark. Gegen den August v. J. ergab sich beim Personenverkehr eine Mehreinnahme von 3000, beim Güterverkehr eine Minder-Einnahme von 21 750 Mk. Vom 1. Januar bis 31. August betrug, soweit bis jetzt ermittelt, die Einnahme 1 277 329 Mk. (52 605 Mk. weniger als nach definitiver Ermittelung in der gleichen Zeit v. J.)

* [Truppen-Vereidigung.] Gestern Vormittag fand hierselbst in der Garnisonkirche die Vereidigung der zur Uebung eingezogenen Ersatz-Reservisten statt.

* [Zugverspätung.] Der heutige Berliner Nacht-Courierzug über Konitz traf wieder so verspätet in Dirschau ein, daß der directe Anschluß nach Danzig nicht erreicht wurde. Postsachen und Passagiere wurden daher mit dem folgenden Zuge um 9½ Uhr hierher befördert.

* [Physikalische Vorträge.] In diesen Tagen wird hier ein Vertreter der Edison'schen Phonographen-Gesellschaft zu Berlin eintreffen, um zunächst in hiesigen Schulen mit einem Edison'schen Phonographen-Apparat Darstellungen zu geben. Zum Schluß jeder Vorstellung soll die wunderbare Maschine, ihre Construction und ihre einzelnen Theile gezeigt und ausführlich erklärt werden.

* [Abgangsprüfung.] Zu der heute im städtischen Gymnasium abgehaltenen Abgangsprüfung hatten sich 11 Primaner gemeldet, und zwar 8 aus der Michaelis- und 3 aus der Oster-Prima; von ersteren wurden Paul Glodkowski und Adolf Seyffert ihrer guten schriftlichen Arbeiten wegen vom mündlichen Examen dispensirt. Die Prüfung der übrigen Primaner wird voraussichtlich bis heute Abend dauern.

ƶ Elbing, 7. Sept. Der hiesige Kirchenchor hat für seine große Herbstaufführung im Marienburger Remter Händels „Samson" vorbereitet, der am Tage zuvor in Elbing aufgeführt wurde. Wir knüpfen, weil diese Aufführung diesmal erst am Sonnabend stattfindet, hier wenige Worte an die Hauptprobe, die mit Solisten, Chormassen, Orchester ein vollständiges Bild der oratorischen Leistung bot. Diese zählt zu dem vollendetsten, was wir unserem Kirchenchor bisher zu danken hatten. Immer mehr hebt sich diese musikalische Körperschaft über die bloße Fertigkeit und Schulung hinaus zu künstlerischer Selbständigkeit. Die Sänger verstehen und empfinden, was sie singen, kommen dem Dirigenten auf halbem Wege entgegen, begehren von ihm Aufschlüsse zur Förderung des Verständnisses, es genügt ihnen nicht nur correct und gut zu singen, sie wollen das Kunstwerk als Ganzes und in jeder Einzelheit in sich aufnehmen und wieder gestalten, was sie empfangen haben. Dem tüchtigen Dirigenten, Herrn Karsten, ist dieser große künstlerische Erfolg ja zu danken, andererseits merkt er aber wieder die Frucht solcher Arbeit in den eminenten Leistungen des Chors, der durch den Ehrensold, welchen ihm die Provinz gespendet, zu neuem Eifer angefeuert worden ist. Den Samson in solcher Vorführung im großen Remter zu hören, dürfte in der That ein Hochgenuß sein, auf den kein Musikfreund verzichten sollte, denn außer dem vorzüglichen Chor unterstützt ein gut geschultes Orchester, unterstützen Solokräfte vorzüglicher Qualität die Aufführung des Musikdramas. Wir nennen nur Charlotte Huhn, die Herren Grahl und Dr. Schmidt. — Der Samson ist ein wesentlich anderer geworden, als wir ihn durch frühere Aufführungen kennen. Die alten Ausgaben des Werkes hatten die Gestalt der Delila völlig abgeblaßt und zu einer gleichgiltigen Gesangspartie verstümmelt, den wilden Harapha ebenfalls jedes Charakteristischen beraubt, auch dem Samson vieles genommen, was ihn zu dem leidenden Helden von antiker

Größe macht. Die neue Ausgabe Händels hat die Tondichtung in ihrer vollen, gewaltigen Wirkung, in ihrer dramatischen Kraft und Geschlossenheit wiederhergestellt und die Remteraufführung folgt derselben in den wesentlichsten Theilen. Aus der Delila ist eine bestrickende Circe geworden, kosend, sinnlich erregend, voller Schmeicheleien und Verführungskünste, leichtfertig und falsch. Die Gestaltung dieses musikalischen Charakters ist schwer, der Dirigent hat denselben aber mit seiner tüchtigsten Schülerin Frl. Lickfett studirt und er ist vorzüglich gelungen. Harapha, der Führer der Philister, ist der rohe, brutale Renommist, der höhnende Geselle geworden, der den blinden Helden reizt und verspottet, Samson der gottergebene Held, der mit hohem Sinne das Leiden trägt, das sein Verschulden der Verführung Delilas gegenüber ihm und seinem Volke gebracht. Mit hoher Kunst und größter dramatischer Wirkung hat der Dirigent die Chormassen zu beseelen und zu führen verstanden, die ernsten, gottergebenen Israeliten treten in scharfen Gegensatz zu den Anhängern Gott Dagons, den sinnlich erregten, an Spiel und Tanz hängenden Philistern; erst in diesen Chören tritt das Dramatische von Händels Tondichtung in voller großartiger Bedeutung hervor, und diese hinreißende dramatische Gewalt macht uns den Samson neben seinen rein musikalischen Schönheiten zu der liebsten, der fesselndsten oratorischen Schöpfung Händels.

Elbing, 6. Sept. Die „Altpr. Ztg." schreibt heute: Zum Director der hiesigen Gas- und Wasserwerke war von dem Magistrat und der Stadtvertretung der Ingenieur Augstein in Danzig mit der Bedingung gewählt, daß derselbe zunächst ein Probejahr zu leisten habe. Der Gewählte hat jedoch diese Bedingung abgelehnt und gleich definitive Anstellung gewünscht. Da der Magistrat auf die Forderung nicht eingegangen ist, wird die Stelle öffentlich ausgeschrieben werden.

* Der Gerichts-Assessor Reich in Graudenz ist zum Staatsanwalt daselbst, der Gerichts-Assessor Zippel in Lötzen zum Amtsrichter in Landsberg in Ostpreußen, der Gerichts-Assessor Hoppe in Willenberg zum Amtsrichter in Neidenburg, der Gerichts-Assessor Kopetsch in Fischhausen zum Amtsrichter in Ortelsburg ernannt worden.

Vermischte Nachrichten.

* Berlin, 6. Sept. Die königl. preußische Kammersängerin Frau Artôt de Padilla, welche in letzter Zeit Directorin der Hofconcerte in Berlin war, hat sich nun als Gesangsmeisterin in Paris niedergelassen.

Newyork, 4. August. Nachrichten aus Mexico zufolge sind im ganzen Lande Ueberschwemmungen eingetreten, wodurch nicht allein großer Eigenthumsschaden angerichtet wurde, sondern auch viele Menschenleben verloren gingen. Die Eisenbahn- und telegraphische Verbindung ist in mehreren Ortschaften unterbrochen. Unter den Einwohnern herrscht großer Nothstand.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. September.

		Crs. v. 6			Crs. v. 6.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	64,80	64,80
Sept.-Okt.	189,50	189,70	4% russ. Anl. 80	91,70	91,80
Novbr.-Dez.	191,50	192,00	Lombarden	51,90	51,10
Roggen			Franzosen	97,00	85,90
Sept.-Okt.	159,20	159,70	Cred.-Actien	164,70	163,50
Novbr.-Dez.	161,00	161,70	Disc.-Comm.	235,50	234,60
Petroleum pr. 200 Pfd			Deutsche Bk.	172,40	171,50
			Laurahütte	152,00	152,00
loco	24,10	24,10	Oestr. Noten	171,75	171,75
Rüböl			Russ. Noten	212,20	212,05
Sept.-Okt.	68,00	68,30	Warsch. kurz	211,55	211,65
April-Mai	63,70	63,70	London kurz	20,475	20,485
Spiritus			London lang	20,315	20,32
September	37,70	37,40	Russische 5%		
Sept.-Okt.	37,50	35,80	SW.-B. g. A.	73,90	73,90
4% Reichsanl.	107,70	108,00	Danz Privat-		
3½% do.	104,00	104,00	bank	—	140,00
4% Consols	106,80	106,80	D. Oelmühle	144,50	144,50
3½% do.	105,00	105,00	do. Priorit.	131,00	130,50
3½% westpr.			MlawkaSt-P	116,30	116,20
Pfandbr.	101,75	101,70	do. St-A	66,50	66,30
do. neue	101,75	101,70	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Prio.	59,20	59,20	Stamm-A.	101,50	101,20
5% Rum. G.-R.	97,20	97,10	Danz. St.-Anl.	—	—
Ung. 4% Gldr.	85,40	85,20	Türk. 5% A.-A.	81,00	81,00

Fondsbörse: sehr fest.

Hamburg, 6. Septbr. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 182—185 — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 165—170, russ. loco ruhig, 104—109. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) fest, loco 71. — Spiritus fest, per Septbr. 24½ Br., per Oktbr.-Novbr. 24¾ Br., per November-Dezember 23¾ Br. — Kaffee fest. Umsatz 4000 Sack. — Petroleum fest. Standard white loco 7,10 Br., per Okt.-Dezbr. 7,15 Br. — Wetter: Bewölkt.

Hamburg, 6. Septbr. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Septbr. 13,87½, per Dezbr. 14,07½, per Febr. 14,22½, per Mai 14,47½. Fest.

Havre, 6. Septbr. Kaffee. Good average Santos per September 97,50 per Dezbr. 97, per März 96,25. Kaum behauptet.

Bremen, 6. Septbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Fest, loco Standard white 7,00 Br.

Mannheim, 6. Septbr. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 19,25, per März 19,85. — Roggen per Novbr. 15,75, per März 16,05. — Hafer per Novbr. 14,20, per März 14,75.

Frankfurt a. M., 6. Sept. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 260½, Franzosen 190½, Lombarden 101¾, Galizier 166½, Aegypter 81,20, Gotthardbahn 170,40, Disconto-Commandit 235,80, Dresdner Bank 156,90, Laurahütte 148,40, Buschtiehrader 326,75. Fest.

Wien, 6. Septbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,55, do. 5% do. 99,45, do. Silberrente 84,40, 4% Goldrente 110,00, do. ungar. Goldr. 99,45, 5% Papierrente 94,52½, 1860er Loose 138,00, Anglo-Aust. 135,30, Länderbank 238,10, Creditact. 305,00, Unionbank 231,25, ungar. Creditactien 316,25, Wiener Bankverein 111,80, Böhm. Westbahn 341,00, Böhm. Nordbahn 240,00, Busch. Eisenbahn 376, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn —, Nordbahn —, Franzosen —, Galizier —, Lemberg-Czern. 233,25, Lombarden 118,00, Nordwestbahn 194,00, Pardubitzer 169,50, Alp.-Mont. Act. 86,75, Tabakactien 111,25, Amsterdamer Wechsel 98,50, Deutsche Plätze 58,25, Londoner Wechsel 119,50, Pariser Wechsel 47,27½, Napoleons 9,48, Marknoten 58,27½, Russ. Banknoten 1,23, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 6. September. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per Nov. 195, per März 200. — Roggen loco höher, auf Termine geschäftslos, per Okt. 128—127—128—129, per März 136—137—136. — Rüböl loco 35½, per Herbst 34¼, per Mai 33⅝.

Antwerpen, 6. Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17¼ bez. u. Br., per Sept. 17¼ Br., per Novbr.-Dezbr. 17¾ Br., per Jan.-März 17½ Br. Ruhig.

Antwerpen, 5. Sept. Getreidemarkt. Weizen schwach. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Paris, 6. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Sept. 22,80, per Oktober 22,90, per Nov.-Febr. 23,25, per Januar-April 23,40. — Roggen ruhig, per Sept. 13,60, per Januar-April 14,40. — Mehl behpt., per Septbr. 53,10, per Oktbr. 53,25, per Nov.-Febr. 53,10, per Jan.-April 53,25 — Rüböl fest, per Sept. 68,75, per Oktbr. 69, per Nov.-Dezbr. 69,25, per Jan.-April 69,00. — Spiritus ruhig, per Septbr. 39,50, per Oktober 39,75, per Novbr.-Dezember 40,25, per Januar-April 41,25. — Wetter: Heiß.

Paris, 6. Septbr. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente —, 3% Rente 86,15, 4½% Anleihe 104,60, 5% italien. Rente 92,45, österr. Goldrente 94¾, 4% ungar. Goldrente 84⅞, 4% Russen 1880 92,15, 4% Russen 1889 91,10, 4% unific. Aegypter 458,43, 4% span. äuß. Anleihe 73⅞, conv. Türken 16,92½, türkische Loose 63,60, 5% priv. türk. Obligationen 463,50, Franzosen 486,25, Lombarden 258,75, Lomb. Prioritäten 304,00, Banque ottomane 530,00, Banque de Paris 780,00, Banque d'escompte 515,00, Credit foncier 1282,50, do. mobilier 430,00, Meridional-Actien 703, Panamacanal-Actien 46,25, do. 5% Obligat. 38,00, Rio Tinto-Actien 299,30, Suezcanal-Actien 2391,25, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅜, Londoner Wechsel kurz 25,26½, Cheques a. London 25,28½, Compt. d'Escompte 95.

London, 6. Septbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 20 940, Gerste 2380, Hafer 98 520 Qrts. Sämmtliche Getreidearten eher belebter, jedoch fast allgemein nominell.

London, 6. Septbr. Engl. 2¾% Consols 97³⁄₁₆, preuß. 4% Consols 105, italien. 5% Rente 91⅝, Lombarden 10⁵⁄₁₆, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 91, convert. Türken 16¾, österr. Silberrente 71, österr. Goldrente 94, 4% ungar. Goldrente 84¼, 4% Spanier 73⅜, 5% privilegirte Aegypter 104⅛, 4% unificirte Aegypter 90⅝, 3% garantirte Aegypter 100½, 4¼% ägypt. Tributanl. 92¼, 6% consol. Mexikaner 95½, Ottomanbank 11⅛, Suezactien 91, Canada-Pacific 66¾, De Beers-Actien neue 19½, Rio Tinto 11¾, Rubinen-Actien ¹¹⁄₁₆ % Agio. Platz-Discont 3½ %.

London, 6. Septbr. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. Wetter: Schön.

Glasgow, 6. September. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 46 sh. 5 d.

Liverpool, 6. Septbr. Getreidemarkt. Mais ½ d. höher, californischer stetig, Mehl geschäftslos, Mais 1 d. höher. Wetter: Schön.

Petersburg, 6. Septbr. Wechsel a. London 3 Mt. 95,85, do. Berlin 3 Mt. 46,87½, Amsterdam 3 Mt. 79,10, do. Paris 3 Mt. 38,05, ½-Imperials 7,62½, russ. Präm.-Anleihe de 1864 (gestplt.) 253½, do. de 1866 (gestplt.) 245, russische Anleihe de 1873 do. [illegible] 5% Orientanleihe 98⅞, do. 3. Orientanleihe 98⅞, do. Anleihe von 1884 —, do. 4½% innere Anleihe 82⅞, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 147¼, Große russische Eisenbahn 260, Kursk-Kiew-Actien 298½, Petersburger Discontobank 660, Petersburger intern. Handelsbank 528, Petersburger Privat-Handelsbank 365, russ. Bank für auswärt. Handel 253, Warschauer Discontobank —, Privatdiscont 6.

Petersburg, 6. Septbr. Productenmarkt. Talg loco 48,00, per August 45,00. Weizen loco 10,70. Roggen loco 6,90. Hafer loco 4,30. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 14,50. — Wetter: Heiß.

Newyork, 5. Septbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,84¼, Cable-Transfers 4,88¾, Wechsel auf Paris 5,20, Wechsel auf Berlin 94¼, 4% fund. Anleihe 129, Canadian-Pacific-Actien 55¼, Central-Pacific-Actien 34⅞, Chicago- u. North-Western-Actien 111¾, Chic.-, Mil.- u. St. Paul-Act. 74¼, Illinois-Central-Act. 118½, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 105¾, Louisville- und Nashville-Actien 57⅞, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 29⅞, Newy. Lake-Erie West. second Mort-Bonds 104, Newy. Central- u. Hudson-River-Actien 109⅜, Northern-Pacific-Preferred-Actien 76¾, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 55¼, Philadelphia- und Reading-Actien 46⅜, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 62½, Union-Pacific-Actien 64, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 33¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10¾, do. in Newyork 7,20 Gd., do. in Philadelphia 7,20 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,80, do. Pipe line Certificates 97⅛, Mais (New) 50⅝. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅝. Kaffee (fair Rio) 14⅜. Rio Nr. 7 low ordinary per Oktober 15,47, per Dezember 15,52.

Newyork, 6. Septbr. Wechsel auf London 4,84½. Rother Weizen loco 0,98¼, per September 0,97⅞, per Oktbr. 0,98⅛, per Dezbr. 1,00⅜. — Mehl loco 2,80. — Mais 0,43⅛. — Fracht 4¼. — Zucker 5¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. September.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136 Pfd	150—190 M Br.	
hochbunt	126—136 Pfd	150—190 M Br.	
hellbunt	126—136 Pfd	150—190 M Br.	
bunt	126—135 Pfd	147—187 M Br.	121 bis 175 M bez.
roth	126—136 Pfd	147—187 M Br.	
ordinär	126—136 Pfd	136—180 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 Pfd 134 M, zum freien Verkehr 128 Pfd 176 M.

Auf Lieferung 126 Pfd bunt per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 175½ M Gd., transit 134 M bez., per Oktbr.-Novbr. transit 134½ M Br., 134 M Gd., per Novbr.-Dezbr. transit 135½ M Br., 135 M Gd., per April-Mai transit 139½ M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120 Pfd inländ. 144 M, transit 96 M.

feinkörnig per 120 Pfd transit 96 M.

Regulirungspreis 120 Pfd lieferbar inländ. 144 M, unterpoln. 96 M, transit 94 M.

Auf Lieferungen per Septbr.-Oktbr. inländ. 144½ M Br., 144 M Gd., transit 96 M bez., per Oktbr.-Novbr. inländ. 144½ 144 M bez., transit 97 M Gd., per Novbr.-Dezbr. inländ. 145½ M Br., 145 M Gd., transit 99 M Br., 98½ M Gd., per April-Mai inländ. 151 M Br., 150½ M Gd., transit 103½ M Br., 103 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 104—110 Pfd 125 M, kleine 103—104 Pfd 122 M, russ. 104—110 Pfd 113—135 M.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 262—273 M bezahlt.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. russischer Winter- 270 M bez., russ. Winter- 267 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 160 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport, Weizen- 3,80 bis 4,02½ M bez., Roggen- 4,27½ M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 55½ M Br., per Okt.-Mai 51¾ M Gd., nicht contingentirt 35 M Gd., per Oktbr.-Mai 32 M Gd.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara 12,40 M bez., bei kleineren Quantitäten 12,50 M bez.

Steinkohlen per 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahn-Ladungen, englische Schmiede-Nuß- 48—49 M, schott. Maschinen- 44½—47 M.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 7. September.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Warm. Wind: N.

Weizen. Inländischer ruhig, unverändert, Transit in bisheriger matter Tendenz. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 119/20 Pfd 158 M, 123 Pfd 160 M, bunt 121/2 Pfd 160 M, 122/3 Pfd 162 M, gutbunt 126/7 Pfd 170 M, hellbunt bezogen 124/5 Pfd und 127 Pfd 160 M, hellbunt krank 118 Pfd 155 M, 120 Pfd 162 M, hellbunt besetzt 121 Pfd 164 M, hellbunt 123/4 Pfd 168 M, 127/8 Pfd 172 M, 128/9 Pfd 173 M, 129 Pfd 174 M, hochbunt 131 Pfd 175 M, 132 Pfd 176 M, Sommer- 109/10 Pfd 142 M, 118/9 Pfd 155 M, 122 Pfd 165 M, 123 Pfd 168 M, für polnischen zum Transit bunt krank 125/6 Pfd 121 M, bunt alt 127/8 Pfd 131 M, fein hochbunt glasig 133 Pfd 147 M, für russischen zum Transit hochbunt glasig mit Knoblauch besetzt 133 Pfd 145 M, roth 127 Pfd 128 M, streng roth 130 Pfd 140 M per Tonne. Termine: Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 175½ M Gd., transit 134 M bez., Oktbr.-Novbr. transit 134½ M Br., 134 M Gd., Novbr.-Dezbr. transit 135½ M Br., 135 M Gd., April-Mai transit 139½ M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 176 M, transit 134 M.

Roggen inländischer fest, Transit ohne Angebot. Bezahlt ist inländ. 128 Pfd 146 M, krank 118/9 Pfd 135 M. Alles per 120 Pfd per Tonne. Termine: Sept.-Oktbr. inländ. 144½ M Br., 144 M Gd., transit 96 M bez., Oktbr.-Novbr. inländ. 144½, 144 M bez., transit 97 M Gd., Novbr.-Dezember inländ. 145½ M Br., 145 M Gd., transit 99 M Br., 98½ M Gd., April-Mai inländisch 151 M Br., 150½ M Gd., transit 103½ M Br., 103 M Gd. Regulirungspreis inländisch 144 M, unterpoln. 96 M, transit 94 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Gerste ist gehandelt inländische kleine 103/4 Pfd 122 M, große 104 Pfd 125 M, 106/7 Pfd u. 109/10 Pfd 135 M, russ. zum Transit 115 Pfd 113 M, frisch weiß 104 Pfd 125 M, vorgestern noch gehandelt frisch fein weiß 113 Pfd 145 M, 115/6 Pfd 149 M per Tonne. — Hafer und Erbsen ohne Handel. — Rübsen russ. zum Transit Sommer- 262—273 M per Tonne bez. — Raps inländischer 270 M russ. zum Transit 267 M per Tonne gehandelt. — Heddrich inländ. 160 M per Tonne bezahlt. — Weizenkleie zum Seeexport grobe 4,02½ M, mittel 3,80 M per 50 Kilo gehandelt. — Roggenkleie zum Seeexport 4,27½ M per 50 Kilo bezahlt. — Spiritus loco contingentirter 55½ M Br., Oktbr.-Mai 51¾ M Gd., nicht contingentirter loco 35 M Gd., Oktober-Mai 32 M Gd.

Danziger Fischpreise vom 6. Septbr.

Lachs, groß, 1,20 M, klein 1,00 M, Aal 0,70 bis 0,80 M, Zander 0,80—1,00 M, Rapfen 0,50 M, Barbe 0,50 M, Hecht 0,60 M, Schleih — M, Barsch 0,60 M, Plötz 0,30 M, Dorsch 0,30 M per Pfd. Flunder per Mandel 0,50—2,00 M.

Productenmärkte.

Stettin, 6. Sept. Getreidemarkt. Weizen behauptet, loco 174—182, do. per Sept.-Oktober 184,50, do. per Oktober-Novbr. 185,50. — Roggen unverändert, loco 148—156, do per Sept.-Oktober 157,00, do. per Oktober-Novbr. 158,00. — Pomm. Hafer loco —. Rüböl unverändert, per Sept.-Oktober 68, per April-Mai 64. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 56,40, mit 70 M Consumsteuer 36,80, per Septbr. mit 70 M Consumsteuer 35,70, per Sept.-Oktober mit 70 M Consumsteuer 34,80, per November-Dezember mit 70 M Consumsteuer —. Petroleum loco 12,20.

Berlin, 6. Septbr. Weizen loco 183—194 M, per Septbr.-Oktbr. 188¾—189¾ M, per Okt.-Novbr. 190—191 M, per Novbr.-Dezbr. 191¼—192 M, per April-Mai 196¾—196¼ M. — Roggen loco 153—163 M, guter inländ. 158½—160½ M a. Bahn, per Sept.-Oktbr. 159¾—160 M, per Oktbr.-Novbr. 160¾—160½ M, per Novbr.-Dez. 162—161¾ M, per April-Mai 165½—165¼ M — Hafer loco 146—170 M, ost- und westpreuß. 150—157 M, pommerscher und uckermärk. 152—158 M, schlesischer 151—157 M, feiner schlesischer 159—165 M a. B., russischer 150—157 M, feiner russischer 162—165 frei Wg., per Septbr.-Oktbr. 147½—148 M, per Oktbr.-Novbr. 146½ M, per November-Dezbr. 146¼ M, per April-Mai 148¾ M — Mais loco 125—128 M per Sept.-Okt. 121½ M, per Okt.-Nov. 122¾ M per Nov.-Dezbr. 124¼ M — Gerste loco 130—200 M — Kartoffelmehl loco 19 M — Trockene Kartoffelstärke 18,50 M — Erbsen loco Futterwaare 147—160 M Kochwaare 161 bis 200 M — Weizenmehl Nr. 0 22,50 bis 20,50 M Nr. 00 25,75—24,25 M — Roggenmehl Nr. 0 23,25—22,25 M, Nr. 0 und 1 22,00 bis 20,75 M, ff. Marken 24,10 M, per Septbr. 22,05—22,10 M, per Septbr.-Oktbr. 22,05—22,10 M, per Okt.-Novbr. 22,25 M, per Novbr.-Dezbr. 22,35—22,40 M — Petroleum loco 24,1 M — Rüböl loco ohne Faß 71 M, per Sept. 71,8 M, per Septbr.-Oktbr. 68,0—68,3 M, per Oktbr.-Novbr. 67 M, per Novbr.-Dezbr. 66,2—66,6 M, per April-Mai 63,7 M — Spiritus loco unversteuert (50 M) 57,3—57,4—57,3 M, per Septbr. 56,5—56,4—56,5 M, per Septbr.-Oktbr. 54,9—55,0 M, loco unversteuert (70 M) 38,0 M, per Septbr. 37,4—37,5—37,4 M, per Septbr.-Oktbr 35,8—36,1—35,9 M, per Oktober-Novbr. 33,9—34,0—33,8 M, per Novbr.-Dezbr. 33,3—33,4—33,3 M, per April-Mai 34,3—34,2 M.

Magdeburg, 6. September. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 % —. Nachprodukte excl. 75 % Rendem. fein Rendement —. Gem. Raffinade II. mit Faß 31,50. Gem. Melis I. mit Faß 29,50. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per September 13,85 bez., per Oktbr. 14,22½ bez., per Novbr.-Dezbr. 14,10 bez., per Jan.-März 14,15 bez. Fest.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 6. Septbr. Wind: O.

Angekommen: Eider (SD.), Habeck, Steine, Cement.

Gesegelt: Dest (SD.), Klemke, Antwerpen, Güter. — Etna (SD.), Götsche, Barcelona via Stettin, Sprit und Holz. — Courier, Prohl, Grimsby, Holz. — Emperor, Lyall, Sunderland, Holz.

7. September. Wind: OSO.

Angekommen: Nord (SD.), Hane, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Fanny (SD.), Schultz, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Johanna, Koos, Colberg, Ballast.

Gesegelt: Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Güter.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

6. September.

Holztransporte.

Stromab: 2 Traften Mauerlatten, Sleepers, eichene Stäbe, Warschau-Endelmann, Sommerfeld, Zebrowski, Krakauer Rinne.

5 Traften kiefern Kantholz, Balken, Sleepers, Mauerlatten, Rußland-Barcham, Glaubermann, Pawlowski, Dornbusch.

2 Traften kiefern Kantholz, eich. Rundklötze, Rußland-Donn, Jacobowitz, Zebrowski, Jsings Rinne.

3 Traften kiefern Rundholz, Rußland-Lewin, Lewin, Zebrowski, Dornbusch.

5 Tafeln kiefern Kantholz, eich. Rundklötze, Galizien-Zaphier, Beduarski, Müller, Ktrrhaken.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 6. Septbr. Wasserstand: plus 0,50 Meter, steigt. Wind: OSO. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Spandau nach Thorn: Kriese, 1 Kahn, Geschützgießerei, 46 134 Kgr. Artilleriematerial.

Stromab:

John, 1 Güterdampfer Ströhmer, Wloclawek, Neufahrwasser, 31 600 Kgr. Melasse.

Marquardt, 1 Kahn, Mater, Rachcin, Bromberg, 98 St. Bohlen.

Rosenow, 1 Kahn, Wandisch, Wloclawek, Potsdam, 1915 Bretter.

Krüger, 1 Kahn, do., do., do., 2404 Bretter.

Sienap, 1 Kahn, Anker, Nieszawa, Graudenz, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Feldt, 1 Kahn, Busse, Nieszawa, Thorn, 40 000 Kgr. Feldsteine.

Muhme, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Kurzebrack, 40 000 Kgr. Feldsteine.

Uckert, 1 Kahn, Lukania, Nieszawa, Pieckel, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Pietzker, 1 Kahn, Herzberg, Nieszawa, Graudenz, 40 000 Kgr. Feldsteine.

Meyerhof, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Kurzebrack, 40 000 Kgr. Feldsteine.

Burnitzki, 1 Kahn, Sperrnagel, Nieszawa, Graudenz, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Voigt, 1 Kahn, Kalinowski, Nieszawa, Kulm, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Maczerfinski, 1 Kahn, Bukowiecki, Nieszawa, Thorn, 30 000 Kgr. Feldsteine.

Hase, 1 Kahn, do., do., do., 50 000 Kgr. Feldsteine.

Kopczinski, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Thorn, 30 000 Kgr. Feldsteine.

Zalewski, 2 Traften, Donn, Maczkowicz, Thorn, 2 Rundbirken, 7 St. Kreuzholz, 1022 Rundkiefern, 8 Rundtannen, 152 St. Kantholz, 6 kieferne, 20 runde eichene Eisenbahnschwellen.

Jedlinski, 3 Traften, Valentin, Warschau, Berlin, 56 Blancons, 1962 Mauerlatten, 433 Balken, 245 Sleeper, 1912 eichene, 1378 runde eichene, 12 919 kieferne Eisenbahnschwellen.

Scheibe, 4 Traften, Wegener, Trawnik, Glietzen, 800 Rundkiefern, 1616 Mauerlatten, 480 Balken, 755 Timber, 1229 Sleeper.

Borchert, 3 Traften, Kretschmer, Kenszyce, Danzig, 324 Mauerlatten, 974 Timber, 766 Sleeper, 1449 eichene, 2867 runde eichene, 10 072 kieferne Eisenbahnschwellen.

Marx, 1 Kahn, Witting, Thorn, Rothebude, 60 000 Kgr. Ziegelgrus.

Polasczewski, 1 Kahn, do., do., do., 50 000 Kgr. Ziegelgr.

Meteorologische Depesche vom 7. September.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	776	O	4	wolkig	16
Aberdeen	771	O	2	wolkig	12
Christiansund	—	—	—	—	—
Kopenhagen	771	ONO	3	halb bed.	12
Stockholm	774	W	2	Nebel	11
Haparanda	769	still	—	wolkenlos	10
Petersburg	769	NNW	1	heiter	12
Moskau	765	WNW	1	Regen	7
Cork, Queenstown	767	SO	3	bedeckt	16
Cherbourg	765	O	4	bedeckt	16
Helder	767	ONO	2	wolkig	14
Sylt	769	O	3	wolkenlos	14
Hamburg	768	NO	3	wolkig	14
Swinemünde	769	ONO	4	heiter	15
Neufahrwasser	771	OSO	2	wolkenlos	15
Memel	773	O	2	heiter	12
Paris	764	N	1	heiter	11
Münster	766	N	1	bedeckt	12
Karlsruhe	763	NO	1	bedeckt	14
Wiesbaden	764	NO	2	wolkig	15
München	764	O	5	bedeckt	12
Chemnitz	766	still	—	bedeckt	8
Berlin	767	O	4	bedeckt	13
Wien	—	—	—	—	—
Breslau	766	SO	1	Regen	12
Ile d'Aix	764	ONO	4	Dunst	16
Nizza	761	O	4	halb bed.	18
Triest	—	—	—	—	—

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Unter dem Einflusse des barometrischen Maximums über Nordeuropa dauert über Deutschland die schwache östliche und nordöstliche Luftströmung bei trüber Witterung fort. Die Temperatur hat sich durchschnittlich nicht erheblich geändert, in Deutschland, wo stellenweise etwas Regen gefallen ist, liegt sie meist etwas unter der normalen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
6	4	768,6	+ 15,9	O, flau, bedeckt.
7	8	769,7	+ 14,6	O, „ hell u. heiter.
	12	769,9	+ 17,9	O, „ „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 6. Septbr.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im wesentlichen in recht fester Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiet zumeist etwas besser ein und konnten sich weiterhin gut behaupten und theilweise etwas bessern, nur vorübergehend machte sich eine kleine Abschwächung bemerkbar. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls günstiger und unterstützten hier die Festigkeit um so mehr, als auch der Geldstand ein wieder flüssiger zeigte. Der Kapitalsmarkt wies feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen regeren Verkehr auf und fremde festen Zins tragende Papiere waren gleichfalls fest, aber ruhiger. Der Privatdiscont wurde mit 2⅝ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu festerer Notiz mäßig lebhaft um; Franzosen und Lombarden anziehend und lebhafter; auch andere ausländische Eisenbahnactien fest und ruhig. Inländische Eisenbahnactien fest und ziemlich lebhaft. Bankactien fest und ruhig. Industriepapiere waren fest und ruhig; Montanwerthe durchschnittlich etwas höher und in guter Nachfrage.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,00
do.	3½	104,00
Konsolidirte Anleihe	4	106,90
do.	3½	105,00
Staats-Schuldscheine	3½	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	[illegible]
Oesterr. Papier-Rente	5	[illegible]
do. Silber-Rente	4½	[illegible]
Ungar. Goldrente	4	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Hypotheken-Pfandbriefe.

[illegible]	[illegible]	[illegible]

Lotterie-Anleihen.

[illegible]	[illegible]	[illegible]

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1888.	
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Zinsen vom Staate gar.

	Div. 1888.	
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Ausländische Prioritäts-Actien.

[illegible]	[illegible]	[illegible]

Bank- und Industrie-Actien.

	1888.	
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Berg- und Hüttengesellschaften.

	Div. 1888.	
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Wechsel-Cours vom 6. Septbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,85
do.	2 Mon.	2½	[illegible]
London	8 Tg.	3	[illegible]
do.	3 Mon.	3	[illegible]
Paris	8 Tg.	3	[illegible]
Brüssel	8 Tg.	3	[illegible]
do.	2 Mon.	3	[illegible]
Wien	8 Tg.	4	[illegible]
do.	2 Mon.	4	[illegible]
Petersburg	3 Wch.	5½	[illegible]
do.	3 Mon.	5½	[illegible]
Warschau	8 Tg.	5½	[illegible]

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	[illegible]
Sovereigns	20,41
20-Francs-St.	16,25
Imperials per 500 Gr.	[illegible]
Dollar	[illegible]
Englische Banknoten	[illegible]
Französische Banknoten	[illegible]
Oesterreichische Banknoten	[illegible]
Russische Banknoten	212,05

Statt besonderer Meldung.

Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigen ergebenst an

Danzig, 6. September 1889

Paul Gerhardt und Frau Elise, geb. Böhling.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter Hedwig mit dem Kämmereikassen-Assistenten Herrn Märker beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen. (7124

Graudenz, 1. September 1889.

Jul. Ising, Lehrer a. D.

Konkursverfahren.

In dem Konkurse über das Vermögen des Georg Kickhoefen wird auf Antrag des Verwalters eine Gläubigerversammlung zum Zwecke der Beschlußfassung über den Verkauf des Waarenlagers im Ganzen nebst Utensilien auf

den 13. September d. Js.,

7103) Mittags 12 Uhr, Zimmer Nr. 42, anberaumt.

Danzig, den 5. September 1889.

Königliches Amtsgericht. XI.

Bekanntmachung.

Die Vermiethung der Sitzplätze in unseren beiden Synagogen für das Jahr 1889/90 erfolgt vom 20. August cr. ab wochentäglich von 9—12 Uhr Vorm. auf dem Gemeinde-Bureau. Diejenigen Mitglieder unserer Gemeinde, welche ihre bisherigen Plätze beibehalten wollen, werden ersucht, bis spätestens den 15. September cr. dem Bureau Anzeige zu machen.

Nach diesem Termine wird über die nicht bestellten Plätze anderweitig verfügt. (5288

Danzig, den 17. August 1889.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde zu Danzig.

Auction in Schellmühl.

Montag, den 9. September cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Concursverwalters Lorwein für Rechnung der Russ'schen Concursmasse

29¼ Faden Kalksteine, ca. 1700 Stück Ziegelsteine

(alt) sowie eine Löschbank und 1 Kalkkrahe öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigern. (6866

Stützer, Gerichtsvollzieher, Danzig, Schmiedegasse 9.

Danziger Hypothek.-Pfandbriefe.

Gegen die Amortisations-Verloosung zur Rückzahlung à 100 %, welche d. 14. September stattfindet, übernehmen wir die Versicherung.

Meyer & Gelhorn, Bank- u. Wechselgeschäft, Langenmarkt 40.

Tanz- u. Anstandslehre.

Der Unterricht meiner Curse beginnt Anfang und Mitte October. Der Unterricht für Privat-Cirkel einzelner Schüler kann sofort beginnen; auch empfehle mich gleichzeitig zu Tanzeinübungen jeder Festlichkeit. Gefällige Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung, Langgasse 65, Saal-Etage, entgegen. (6622

S. Torresse,

Langgasse 65, Saal-Etage, vis-à-vis der Post.

Casseler Ausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn M 10 000. Loose à M 1,

Schneidemühler Pferdelotterie, Hauptgewinn M 10 000, Loose à M 1,

Hamburger Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 30 000, (auf 10 Loose 1 Gewinn) Loose à M 3,

Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgew. M 50 000, Loose M 1,

Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 150 000, Loose à M 3,50 bei (7149

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Der Vorrath der Casseler und Schneidemühler Loose ist nur noch sehr gering.

Echte Teltower Rübchen

empfiehlt (7114

J. G. Amort Nachf., Hermann Lepp.

Frische Kieler

Fettbücklinge

eingetroffen, empfiehlt

F. E. Gossing,

Jopen- u. Portech.-Gass.-Ecke 14.

Holländ. Blumenzwiebeln,

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, frisch importirt, empfiehlt in Prima-Waare die Blumenhandlung von (7085

A. Spiller, Langgasse 71.

¼ Ltr. Moselwein à 25, 30, 40 ₰,
¼ Ltr. Rheinwein à 30, 40, 50 ₰,
¼ Fl. Rothwein à 30, 40, 50 ₰,
Pfirsichbowle à Fl. 1 M incl. Fl.
empfiehlt

C. H. Kiesau, Weinhandlung.

Leder-Treibriemen

jeder Art werden schnell und billig mit Maschinenbetrieb angefertigt.

J. L. Schmidt, Gr. Wollwebergasse 6.

Loose

der Lotterie der Münchener Jahres-Ausstellung 1889 à 1 M,
der Rothen Kreuz-Lotterie a 3,50 M,
der Casseler Ausstellungs-Lotterie a 1 M,
der Hamburger Wohlthätigkeits-Lotterie (Verein zum rothen Kreuz) Gewinne: Silbersäulen und Silbergegenstände, welche zurückgekauft werden, à 3 M,
der Schneidemühler Pferde-Lotterie à 1 M
zu haben in der

Expedition der Danziger Zeitung.

Der gute Kamerad,

Kalender auf das Jahr 1890.

Ein Volksbuch im besten Sinne des Wortes, ca. 20 Illustrationen, sowie zwei Kunstbeilagen in Buntdruck.

Aus dem Inhalt: Die Stimme der Natur. Erzählung von Robert Schweichel. — Unser Doctor. Ein Bild aus der Wahlschlacht. — Ausgaben und Einnahmen des Deutschen Reiches. — Die Insel der Ruhlosen. Ein Märchen von Fritz Mauthner. — Vom deutschen Reichstage, wie er entsteht, lebt und vergeht. — Sinnsprüche von Kaiser und Kaiserin Friedrich. — Tafel der europäischen Regentenhäuser. — Beantwortung aufgeworfener Rechtsfragen; sämmtliche Messen und Märkte etc. etc.

Zu beziehen durch die Verlagshandlung von A. W. Kafemann und die Expedition der Danziger Zeitung, Danzig, Ketterhagergasse Nr. 4.

Preis 50 Pf.

Dampfbootfahrt Danzig-Neufahrwasser.

Bei gutem Wetter fahren die Dampfer Vormittags auch halbstündlich.

Dampfbootfahrt Westerplatte—Zoppot.

Bei günstiger Witterung und ruhiger See

Abfahrt von der Westerplatte um 8, 10, 1 Uhr,
" von Zoppot um 9, 11, 2 Uhr.

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Alexander Gibsone. (7151

Warmbad Westerplatte.

Kohlensäurehaltige Stahl-Soolbäder,

Patent W. Lippert, bewährt gegen Gicht, Rheumatismus, Frauenleiden, Blutarmuth, Nervosität u. s. w. Preis pro Bad M 2.

Neue Waggonladung

Hoecherlbräu

(prämiirt in diesem Jahre in Cöln a. Rh. und in Tunis) ganz vorzüglich, ist eingetroffen.

Ganz besonders mache ich auf die Specialität

Münchener à la Spaten

aufmerksam. Sämmtliche Biere sind in Gebinden und Flaschen vorhanden und werden empfohlen von

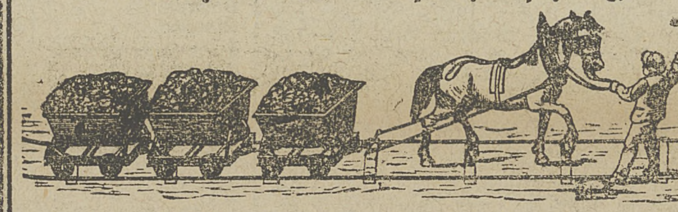
C. F. W. Müller Nchflgr.

Alleinige Niederlage: Langgasse 75.

7141) Wiederverkäufern billiger.

Hodam u. Reßler, Danzig,

Grüne Thorbrücke — Speicher Phönix,



offeriren kauf- und miethweise

Feldeisenbahnen, Muldenkipplowries

aus der Feldbahnfabrik Orenstein u. Koppel, Locomotiven, Luftschienen, Weichen, Drehscheiben, Radsätze, Kipplager.

Aufträge bis 10 Kilometer Gleis und 80 Wagen können in 24 Stunden effectuirt werden.

Nachlass-Auction

Frauengasse Nr. 45.

Montag, den 9. u. Dienstag, den 10. September cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage der Erben, den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns und Consuls Herrn Peter Collas an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern und zwar:

Montag, den 9. September cr., Vormittags 10 Uhr:

4 große schöne Delfter Vasen mit und ohne Deckel, 2 große antike Kleiderschränke, 2 antike Kommoden, 1 antik ausgelegter, mit Messingrand versehener Damen-Nähtisch, 1 antiker Glasschrank, 1 antiker Pfeilerspiegel mit Console und Marmorplatte, 1 antiker Schreibsekretär, 1 Münzenspind, 6 antike Stühle mit braunem Plüsch, 1 antiker Spieltisch, 1 antiker runder Sopha-Spiegel, (sämmtliche aufgeführte antike Gegenstände sind Meisterwerke). Ferner 8 werthvolle Oelgemälde von Berendsen, Pfeiffer, Hasenpflug etc. sowie ein japanesischer Degen. Sodann 1 nußb. Sopha mit braunem Ripsbezug, 1 mah. 4säuliger Sophatisch, 1 mah. Schreibtisch, 1 Polysander-Tisch, 1 mah. Speisetafel mit 3 Einlagen, 1 mah. Wäscheschrank, 1 mah. 2thür. Kleiderschrank, 1 fast neues überpolstertes Schlafsopha mit braunem Ripsbezug, 1 Stutzuhr, 1 mah. Küchenschrank, 2 do. Ansetztische, 1 gr. Garderobenständer, Rohr- und Polsterstühle, 1 gr. engl. Bettgestell mit doppelter Matratze, diverse eichene und birkene Möbel, Teppiche, Fußdecken, Gardinen etc.

Schließlich werthvolles Porzellan und Glassachen als: 1 engl. Service, englische und japanesische Tassen, Teller und Schüsseln etc.

Dienstag, den 10. September cr., Vormittags 10 Uhr:

diverse Haus- und Wirthschaftsgeräthe als: gewöhnliches Porzellan, Gläser, Messer und Gabeln, Zinn, Kupfer, Messing, Blech, Eisen, 1 eiserner Geldkasten, 1 Copirpresse, 5 Getreidesäcke etc. etc.

Schließlich 5 Stahlstiche, 5 Photographien, 1 Lithographie, sodann Danzig und seine Bauwerke, in malerischen Original-Radirungen mit geometrischen Details und Text von Joh. Carl Schultz. Aus König Friedrichs Zeit, Kriegs- und Friedenshelden gez. von Ad. Menzel, in Holz geschnitten von Ed. Kretschmer.

Besichtigung der antiken Gegenstände ist Sonntag, den 8. September cr., Vormittags von 11 bis 2 Uhr gestattet.

Joh. Jac. Wagner Sohn,

vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator. (6853
Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4.

Auction zu Mehsau,

bei der Bahnstation Seeresen.

Montag, den 16. September 1889, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Kaufmanns Herrn Leopold Cohn-Danzig, an den Meistbietenden verkaufen:

13 gute Arbeitspferde, 1 Fohlen, 43 Stück Rindvieh,

darunter 12 nur gute Milchkühe, 1 gr. Bullen, 7 große und 4 mittlere gut angefleischte Ochsen, einige Schweine, 5 große Arbeitswagen mit Zubehör, 1 Spazier-, 6 Arbeitsschlitten, 6 Paar Arbeitsgeschirre, 1 Dresch- und Häckfel-, 1 Roggen- und 1 Kleesäemaschine, 1 Ringelwalze, 2 dreischarr., 6 eiserne und 4 hölzerne Pflüge, 2 Krümmer, 12 schottische und 4 andere Eggen, 3 Kartoffelpflüge, 2 Marqueure, 1 Decimalwaage mit Gewichten, diverse Ketten, Schirrholz etc.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich.

6747) **F. Klau, Auctionator,**

Danzig, Röpergasse 18.

Riess & Reimann, Danzig,

En gros. **Tuchwaarenhaus, Heilige Geistgasse Nr. 20.** En detail.

Die von uns auf der letzten Frankfurter Messe und in auswärtigen Fabriken persönlich eingekauften Stoffe für die

Herbst- und Winter-Saison

sind in einer der neuesten Mode entsprechenden

prachtvollen Auswahl

bereits am Lager und in den großen, hellen Geschäftsräumen unseres Hauses zur gefl. Ansicht und Wahl aufgelegt.

Der Einzelverkauf geschieht wie seit 20 Jahren zu billigsten Engrospreisen.

Wir laden zu zahlreichen Ankäufen höflichst ein. (7157

Bedienung: Anerkannt streng reell. Mustersendungen auf Wunsch franco.

Die Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart

übernimmt Versicherungen bis zu M 100 000, zahlbar an vorausbestimmten Terminen oder beim Tode, wenn solcher früher erfolgt.

Für Wehrpflichtige bleibt die Versicherung im Kriegsfall ohne irgend eine Extraleistung in voller Kraft.

Alle Ueberschüsse fließen voll an die Versicherten zurück.

Bei der steigenden Dividenden-Form vermindern sich hiedurch die Tarif-Prämien fortschreitend, so daß für eine Versicherung von M 1000 zahlbar beim Tode

	für den	20	25	30	35	40	45 jährigen
nach 10 Jahren voraussichtlich	nur noch	14,21	15,61	17,22	19,67	23,45	28,28 M.
- 20 - -	- -	8,12	8,92	9,84	11,24	13,40	16,16 -
- 30 - -	- -	2,03	2,23	2,46	2,81	3,35	4,04 -

zu zahlen sind. Nach 33—34 Jahren ist nichts mehr zu zahlen, d. h. die Prämie wird von der Dividende überstiegen, und der Versicherte erhält sodann alljährlich eine entsprechende Rückzahlung.

Nach Plan A II erreicht die Dividende nach 5 Jahren je nach der Art der Versicherung 40—60% der einfachen Prämie und nach Plan A III vererbt sich die Dividende auf die Ueberlebenden und läßt für diese bedeutende Gewinnsummen erwarten.

Garantiefonds ca. 76 Millionen Mark.

Eingegangene Anträge von Januar bis Juli ca. 20 Millionen Mark.

Zu weiterem Beitritt laden ein:

M. Fürst u. Sohn, Generalagenten, Danzig, Heil. Geistgasse 112.

Agenten: Joh. Wiederhold, Ankerschmiedegasse 7. G. Schulz, Kl. Mühlengasse 7/9. B. Loewenberg, Langebrücke. (7152

Nach der Inventur zurückgesetzte Artikel:

Eine Partie Sommer- u. Winterschuhwaaren für Damen u. Kinder.

Damentaschen, Reisetaschen, Handkoffer und Hutschachteln, Handkörbe.

Petroleum-, Tisch-, Salon- und Hängelampen, beste Fabrikate.

Vogel-Käfige. Eiserne **Garten-Möbel** und -Gestelle, Eisspinde. Zweirad-Velocipedes.

Kinderspiele. Schultaschen. Tornister und Federkasten.

Einzelne Alfenid-Messer, Gabeln und Löffel, sowie Bestecke-Artikel. Feine eiserne Bettgestelle.

Grabkränze und Grabbänke. Amerikanische **Weckeruhren.** Photographie-Albums. **Cigarrenetuis.**

Lampions und Lampionlichte

verkaufen wir **zu bedeutend ermäßigten Preisen.**

Eine Partie **Ledertuch-Kinderschürzen und Knaben-Schaftenstiefel**

verkaufen wir **zur Hälfte** des bisherigen Preises. (6609

Oertell u. Hundius, Langgasse 72.

Nutzholz-Auction zu Rückfort.

Donnerstag, den 12. September 1889, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage der Herren Goldbrand und Krüger an den Meistbietenden gegen baar zu tout prix verkaufen:

ca. 60 000	lauf.	Fuß	1" ellerne Dielen
" 30 000	"	"	1½" " "
" 5 000	"	"	2, 3 u. 4" ellerne Bohlen
" 5 000	"	"	1 u. 1½" eschene Dielen
" 50 000	"	"	2, 3 u. 4" eschene Bohlen
" 4 000	"	"	1" birkene Dielen
" 3 000	"	"	2½, 3 u. 4" birkene Bohlen
" 10 000	"	"	eichene Bretter u. Bohlen.

Den mir bekannten Käufern 2 Monat Kredit. Unbekannte zahlen gleich.

7147) **J. Kretschmer, Auctionator,** Heilige Geistgasse 52.

Danziger Magen-Liqueur.

Dieser magenstärkende Liqueur in feinster Qualität ist aus den besten Kräutern hergestellt (2306

incl. Fl. Mk. 1,20.

Julius v. Götzen

Hundegasse 105.

Die rühmlichst bekannten und zahlreich prämiirten Meiereihilfsstoffe von A. Wenckebach in Flensburg (7156

Laabextract, Butterfarbe, Käsefarbe,

sind vorräthig und zu Fabrikpreisen zu beziehen durch

Hermann Lietzau, Apotheke und Droguerie.

Concentrirtes

Arnica-Restitutions-Fluid.

als vorzüglich bewährt bei Pferden und Rindvieh, ist stets vorräthig bei

Hermann Lietzau, Apotheke und Droguerie.

Neuheit! Papierhandlungen und Buchbinder.

An allen Orten Provisionsreisende gesucht. Hohe Provision.

7132) **Koch u. Walther,** Dresden.

Beste engl.

Kaminkohlen

ex Schiff (7062

Albert Wolff,

[...]gasse 14/15

vorm. Ludwig Zimmermann.

Beste Kaminkohlen

offerirt ex Schiff billig

7081) **Ernst Riemeck,** Burgstraße 14/16.

Dampfdreschapparat.

Ein engl., fast neuer Dampfdreschsatz ist sehr billig zu verkaufen, weil überkomplett.

Offerten unter Nr. 6979 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

300 000 Thlr. getheilt, à 3½% ländl. zu bestät. Compt. Heil. Geistgasse 112. (7150

Brauner Hühnerhund

im 3. Feld, hasenrein, verkäuflich für 70 M in Koblenz, Dr. Starg.

5 junge russische Jagdhunde, f. edle Race, sind zu verkaufen Am Stein Nr. 9, eine Tr.

9000 Mark

werden zur 2. sicheren Stelle auf eine Besitzung bei Danzig hinter 27000 M Landschaft zu 4 % z. 1. Okt. zu cediren gesucht.

Offerten unter Nr. 7144 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Kinderlose Eheleute

suchen 1 Kind für eigen, am liebsten Mädchen. Näheres unter Nr. 7108 in der Exped. d. Zeitung.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein Rohzucker-Commissions- und Speditions-Geschäft wird ein Lehrling gesucht mit guter Handschrift und im Besitz des Einjährigen-Zeugnisses.

Selbstgeschriebene Offerten unt. Nr. 7016 an die Exped. d. Zeitg. erbeten.

Ein Rechtsanwalt in Danzig sucht einen gewandten, zuverlässigen, im Notariat geübten

Bureauvorsteher.

Adr. unter 7143 in der Exped. dies. Zeitung erbeten.

Ich suche einen gewandten, der polnischen Sprache mächtigen Bureau-Vorsteher. (7120

von Fabiankowski, Rechtsanwalt in Allenstein.

Zum 1. October w. eine Kindergärtnerin II. Kl. m. gut. Zeugn. f. 2 Kinder u. z. Stütze d. Hausfr. gesucht. Adr. u. 7109 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Empf. eine anspruchsl. Wittwe in den 30er Jahren, ganz ohne Anhang, z. Führ. e. selbstst. Wirthschaft, außerd. eine Mamsl. mit d. feinen Küche vertraut für Restaur. u. junge Mädchen zum 1. October für kalte Küche. A. Weinacht, Brodbänkengasse 51. (7168

Eine gewandte Verkäuferin fürs Papiergesch., Zeugn. vorz. empfiehlt J. Dau, Hl. Geistg. 99.

Restaurations-Wirthinnen für Danzig u. Berlin (hoh. Gehalt) sucht J. Dau, Hl. Geistgasse 99.

Ein j. Mädchen a. g. Familie, w. ber. mehr. J. in e. Geschäft thätig war, w. Stellung, am liebst. in e. Weißwaaren- od. Galanterie-Geschäft. Adr. unter 7111 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Pensions-Anzeige.

Einige Pensionäre, (Knaben u. Mädch.), find. z. 1. Okt. cr. freundl. Aufnahme. Nachhilfe b. d. Schularb., Benutz. e. Klaviers. Preis jährl. 360 M. Adr. u. 7142 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Empf. Erzieherinnen, Kindergärtnerinn., Wirthschafterinnen, Stützen der Hausfrau, Gärtner, Inspektoren etc. J. Hardegen, Heilige Geistgasse 100.

Einen tücht. Uhrmacher-Gehilfen und einen Lehrling sucht

J. Lisinski, Uhrmacher, Danzig, Breitgasse 21.

Ein junger Conditorgehilfe, der in allen Sachen bewandert ist, findet dauernde Stellung. Offerten unter Nr. 7127 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Routinirter **Buchhalter u. Correspondent** durchaus sicherer und selbständiger Arbeiter, sucht, gestützt auf gute Referenzen, p. 1. Oktbr. anderes Engagement. Gefl. Off. unter Nr. 6805 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Kohlengasse 8 ist ein freundlich möblirtes Vorderzimmer mit guter Pension zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Treppen.

Heilige Geistgasse 100 sind per 1. Oktober 2 gut möbl. Parterrezimmer an Herren und 1 kleine Zimmer 3 Tr. hoch zum 15. September zu vermiethen. (7148

Mattenbuden 30 ist ein großer Schuppen nebst Hofplatz zu vermiethen. (6881

Hundegasse 92 sind anständig möbl. Zimmer sogl. zu verm.

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein

Die Mitglieder des Vereins können Billets auch Abonnementskarten zu den angekündigten

Vorträgen des Kaufmännischen Vereins zu ermäßigten Preisen

beziehen durch den Schatzmeister d. V. C. Lehmkuhl, Wollwebergasse. Desgleichen Billets zum Kaiser-Panorama nur für Mitglieder zu den bekannten Preisen bei C. Lehmkuhl, Wollwebergasse, und C. Rabe, Langgasse 52.

7118) Der Vorstand.

Deutscher Privat-Beamten-Verein,

Zweigverein Danzig.

Montag, den 9. Septbr. cr., Abends 8½ Uhr, im „Luftdichten" (nicht Kaiserhof) Sitzung. Besprechungen. Stiftungsfest.

Café Plewe,

Hundegasse 124

empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum hierdurch ganz ergebenst.

NB. uralt. Grätzer, ff. Weine etc.

Zum

Luftdichten,

Hundegasse 110.

I. Restaurant.

Ausschank des vorzüglichen

Münchner Kind'l-Bräus.

Bestes Münchener Bier. ff. Küche. Familien-Salons. Zimmer für Gesellschaften und Vereine.

General-Vertreter für Kindl'-Bräu G. Möller, Brodbänkengasse 48.

Langgasse 44 I

ist das Geschäftslokal mit Wohnung zu vermiethen. Näh. unten im Laden. (7138

Restaurant Gelonke.

Krebse, Gänsebraten, Entenbraten, Fricassée von Huhn etc.

24. Heil. Geistgasse 24.

Restaurant F. König.

Empfiehlt seinen Mittagstisch 60 und 80 Pfg., à la carte zu jeder Tageszeit.

7145)

Ausschank von Elbinger Böhmisch Bier.

Kaiser-Panorama.

2. Reise:

Spanien. Barcelona.

Langermarkt 9/10 I.

Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Entree 30 ₰, Kinder 20 ₰. 8 Reisen im Abonnement 1 M. (6575

Kurhaus Westerplatte.

Sonntag, den 8. September:

Concert

der Tyroler National-Sänger- u. Zitherspiel-Gesellschaft aus dem Zillerthale. (5 Personen.)

Entree 25 ₰. Anfang 4 Uhr. Abonnements-Billets haben Gültigkeit.

H. Reißmann.

Kurhaus Westerplatte.

Montag, den 9. September und folgende Tage:

Großes Militär-Concert

von der Kapelle des Ostpr. Pionier-Bataillons Nr. 1 (Fürst Radziwill) unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Fürstenberg.

Anfang 4½ Uhr. Entree 10 ₰. Abonnenten frei.

H. Reißmann.

Mittwoch, den 11. September:

Letztes Badefest

mit außergewöhnlich großer bengalischer und elektrischer Beleuchtung.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 8. September cr.:

Großes Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des ostpreuß. Pionier-Bataillons Nr. I. (Fürst Radziwill) unter Leitung ihres Dirigenten Herrn A. Fürstenberg.

Anfang 5 Uhr. Entree 15 Pf.

C. Bodenburg.

Nur noch 8 Concerte.

Tivoli.

Täglich Gastspiel der so beliebten

Tyroler Concert-Gesellschaft J. Stiegler

und Illusionsstück

„Amphitrite".

Entree 30 ₰. Vorverkauf 25 ₰. Anfang Sonntags 6½, Wochentags 7½ Uhr. (7169

Wilhelm-Theater.

Sonntag, 8. September:

Künstler-Vorstellung.

(Neues Personal.)

Auftreten der Gymnastiker-Truppe Alfiéri, 4 Herren, des vorzüglichen Duettistenpaares Geschw. S. und E. Bertini. Englands preisgekrönter Kopf-Equilibrist Mr. Stafford. Auftreten des Salon-Humoristen Herrn Heinrich Rainberg. 9½ Uhr:

Herr Edward Richards als Clown mit seinen vorzüglich dressirten Gänsen.

Herr Liedke Carlsen, der hier so beliebte Tanz-Parodist. Fräul. Carelli, Waldeck, Strauß u. Tiedemann. Donauweibchen-Terzett.

Kassenöffnung: Sonntags 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Wochentags 7 Uhr Anfang 7½ Uhr.

Montag, den 9. Septbr.:

Große Extra-Vorstellung.

Sparkassenbuch verloren. Gegen Belohnung abzugeben an den Vorstand d. Beamten-Vereins.

Hierbei für die Postauflage ein Prospekt betr. Davidis Kochbuch.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.